# Mährisch-Weißkirchen

Ein topographism-historismes Bild

Zusammengestellt und herausgegeben

vor

A. BARTOUSKÝ,

Fachlehrer in Mährisch-Weißkirchen



Mit 25 Abbildungen



Mährisch-Weißkirchen 1907

Im Verlage des Herausgebers. - Genossenschafts-Buchdruckerei Mähr.-Weißkirchen.



»Wer nicht weiß, was sich in seinem Vaterlande vor seiner Geburt ereignet hat, den halte ich, sagt Cicero, wenn er auch ein Greis wäre, doch für einen nichtswissenden Knaben. -- Wehe, wie viele solche grauhaarige Knaben gibt es, die nicht einmal das wissen, was vor ihrer Geburt in ihrem Geburtsort geschah.«

# Mähr.-Weißkirchen

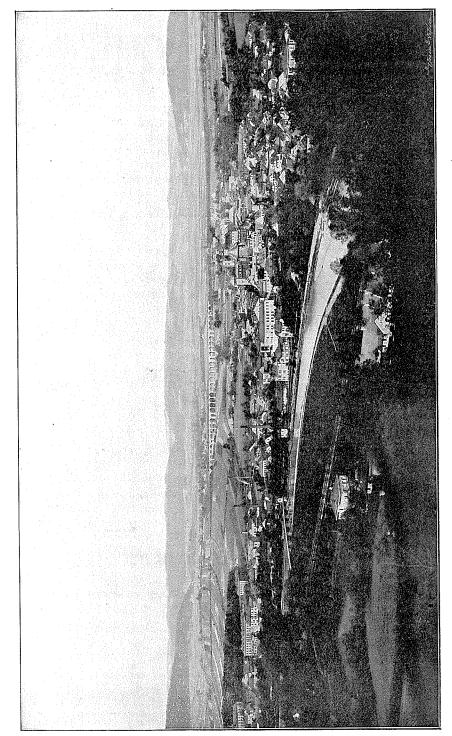
gehört - wie allbekannt - zu den interessantesten und zaubervollsten Winkeln unseres lieben Mährerlandes. Von den letzten Ausläufern des Gesenkes und der Karpaten umarmt, lockt es durch seine tiefen, schattenreichen Wälder, durch das frische Grün seiner Wiesen und Gärten, durch die dahineilenden smaragdenen Bäche alle, die den Sinn für idyllische Schönheit der Natur bewahrt haben, zu sich. Und am schönsten ist die Gegend bei dem Badeorte Teplitz, in dessen reizendem Tale Mutter Natur ihre kostbarsten Kleinodien angehäuft hat. In unmittelbarer Nähe von Weißkirchen liegend und gegen die kalten Nordwinde geschützt, öffnet es sich nach dem warmen Süden hin, umrahmt von tiefen Nadelund Laubwäldern, mit einer mittleren Temperatur von 90 C, und 63.2-92.05 cm Niederschlagshöhe. Das ungewöhnlich milde Klima, die üppige Vegetation, die ozonreiche Luft, welche bei der umgebenden Nähe mächtiger Forste und eines regelmäßig dahinwogenden Flusses stets rein und frisch bleibt, macht Teplitz zu einem wahren Eldorado sowohl für Gesunde als auch für Leidende. Die Wälder, welche den Badeort umkränzen, ziehen sich zu beiden Seiten des Bečwa-Flusses auf mächtigen Gebirgskämmen, die kristallenen Flutwellen begleitend, dahin. Das linke Flußufer ist mit mächtigen Fichtenwäldern besetzt, die erst bei der berühmten Ruine Helfenstein in die fruchtbare Hanna übergehen; das rechte dagegen mit dem saftigen, die geheimnisvolle Romantik des Gevatterloches verbergenden Grün der Laubhölzer. Das angenehme und ruhige Leben der Kleinstadt, beste Verbindung nach allen Seiten - (Mähr.-Weißkirchen liegt ja an der Ader des österr.ungarischen Eisenbahnsystems der Kaiser Ferdinands-Nordbahn mit der Lokalbahn Mähr.-Weißkirchen = Wsetin - ) die prachtvollen Spaziergänge und Partien: Soviel Schönheiten und Vorteile weist unsere Gegend auf, und trotzdem scheinen nur wenige Touristen und Sommerfrischler davon zu wissen. Vielleicht wird die nahe Zukunft besser bewerten, was die Vergangenheit übersehen hat.

Mähr.-Weißkirchen (49° 33′ n. B., 35° 25′ ö. v. F.), an jener Stelle des rechten Bečwaufers gelegen, wo der Fluß endgültig das waldreiche Karpatengebirge verläßt, um in die wohlbekannte Ebene zu treten, weist eine Seehöhe von durchschnittlich 255 m auf.

Nach der Volkszählung des Jahres 1900 hatte es 619 Häuser mit 8185 Einwohnern, davon waren 5718 Čechen, 2367 Deutsche, 100 gehörten anderen Nationalitäten an; der Religion nach zählte man: 7712 Katholiken, 134 Protestanten, 306 Israeliten und 33 Angehörige anderer Konfessionen.

Gleich wie die anderen mittelalterlichen Städte, war auch Weißkirchen ursprünglich befestigt. Heute aber kann man von seinen einst so mächtigen Schanzen bloß winzige Überreste sehen und die ehemaligen Vorstädte sind heute mit der eigentlichen Stadt zu einer einheitlichen Gemeinde verschmolzen.

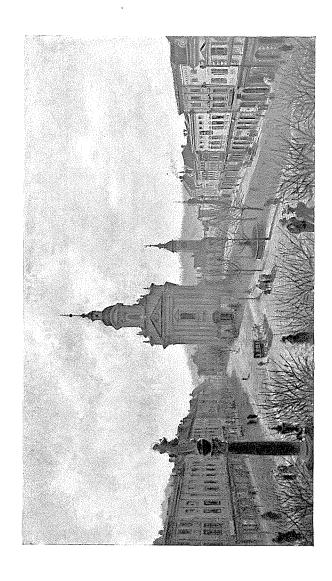
Das Terrain von Weißkirchen ist hügelig; die innere Stadt ist auf einer Anhöhe gelegen, welche vom Ludinabache mit der Struhovka und der Velička umflossen wird. Zwischen diesen beiden Bächen erhebt sich die ehemals befestigte stolze Stadt. In den Tälern beider erwähnten Bäche stehen größtenteils ebenerdige Häuser — jüngere Stadtteile: die Čaputa-, Komenský-, Galas-, Čech-, Vrchlickýgasse und der Motošín.



Vom Zentrum der Stadt – dem Žerotinplatze – laufen gegen Norden die Rudolfs- und Judengasse aus, die sich am Stephanieplatz zu der Schloszgasse vereinigen, welche wieder in den Pražákplatz und dann in die Nordbahnstrasze übergehen. Dort, wo früher das obere Stadttor stand, zweigt von der Velička ein Flügel der Galasgasse ab, dem gegenüber die Čaputagasse anfängt. Diese geht in die Friedhof- u. Komenský-, endlich in die Teplitzerstrasze über, welche in die Jurikgasse abzweigt. Gegenüber der Rudolfs- und Judengasse laufen vom Žerotinplatz parallel die Svatopluk- und Rathausgasse aus, die später durch die querlaufende Pfarrgasse verbunden verden Die Svatoplukgasse verbindet sich mit der obenerwähnten Teplitzerstraße; die Rathausgasse geht in den Franz Josefplatz über und setzt sich in der Habsburgerstrasze fort, von der am Motošin die Brückengasse abzweigt, deren Fortsetzung am rechten Bečwaufer die Kropáčgasse genannt wird. Die Fortsetzung der Habsburgerstraße hinter der Veličkabrücke heißt Franz Josefsstrasze. Hinter der prachtvollen Bečwabrücke zieht sich die schattige Kaiserallee, die Žáček-, Havlíček- und Rezekgasse hin.

Der reine, gepflasterte, belebte Hauptplatz, der Žerotinplatz, kann zu den schönsten Plätzen in Mähren gezählt werden. Die einmündenden Gassen sind enge und alt, die anderen – mit Ausnahme der Franz Josefs- und Habsburgerstraße – ganz alltäglich. Die beste Straße, die auch die größte Zukunft hat, ist die regelmäßige, breite und gerade Nordbahnstraße.

Zu den wichtigsten Gebäuden gehören; die Pfarrkirche am Žerotínplatze, von 1754—1763 nach dem Entwurfe des Brünner Architekten Franz Anton Grimm vom Seelowitzer Maurermeister Anton Slováček im Barockstil erbaut und dem Andenken des heiligen Johannes des Täufers geweiht. In der Mitte der Kirche kann man die Gruft sehen, in welcher der größte Wohltäter und Unterstützer des Baues, der Verwalter der Herrschaftsgüter Georg Karl Avrath i. J. 1763 begraben wurde. Am 24. Juni 1764 wurde die Kirche von dem damaligen Bischofe von Olmütz, Maximilian, Grafen von Hamilton, eingeweiht. Erwähnenswert sind die alten Kirchenglocken, von welchen die größte 16.8 q schwer, im Jahre 1490 gegossen wurde, die kleinere, welche 11.2 q wiegt und folgende



čechische Inschrift aufweist: "Diese Glocke wurde Gott zu Ehren und Lob gegossen und unter den Bürgermeistern Bononius Ječmínek und Nikolaus Pick i. J. des Herrn 1551 geschenkt." Zwei kleinere Glocken wiegen 4:48 q und 2:8 q, beide stammen aus dem Jahre 1506, wie man es auf ihnen lesen kann. Die 44:8 kg schwere Sterbeglocke wurde 1703 von der Witwe Anna Salomena Kondili der Kirche gespendet.

Die alte gotische Pfarrkirche stand, vom Friedhof umgeben, dort, wo heute die deutsche Mädchenschule steht, am Franz Josefsplatze.

Die sogenannte **Solárna** in der Galasgasse, ehemals ein *Salzmagazin*, heute eine Niederlage der landwirtschaftlichen Genossenschaft, ist die ehemalige St. Sebastiankirche. Im 16. Jahrhunderte, da die Stadt von den Böhmischen Brüdern bewohnt war, wurde diese Kirche in ein brüderliches Bethaus umgewandelt, nach der Schlacht am Weißen Berge jedoch den Katholiken zurückgegeben. Bald darauf, i. J. 1624, wurde das Antoniuskirchlein von den Soldaten Mansfelds geplündert, 1627 jedoch vom Kardinal Dietrichstein renoviert, bis es bei der Aufhebung weniger notwendiger Klöster und Kirchen unter Josef II. endgültig aufgehoben wurde. Ganz gut kann man heute das Hauptschiff ohne Gewölbe und den geraden und kassetierten Plafond bemerken.

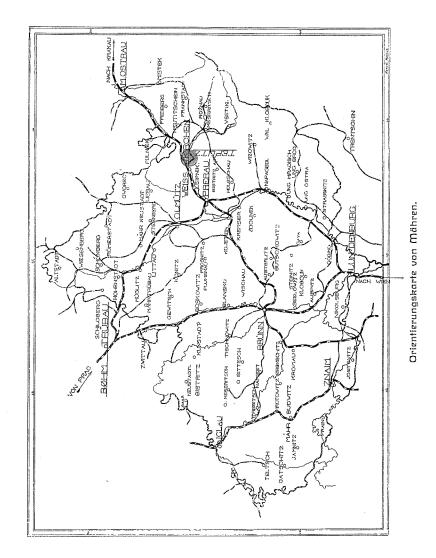
Das Presbyterium ebenso wie die romanischen Fenster sind vermauert. Auf dem Bogen, der früher das Presbyterium vom Schiffe teilte, sieht man unterhalb der Buchstaben F. P. A. D. das Dietrichsteinsche Wappen mit der Jahreszahl 1680. Dort, wo früher der Haupteingang war, hat man später eine Wächterwohnung hinzugebaut.

Die Ecke der Friedhof- und Komenskýgasse bildet das Haus, in welchem einst die Brüderschule und das Bethaus untergebracht war. Das Äußere des ganzen Hauses war durch sehr bemerkenswerte Gemälde geschmückt. Alte Leute können sich noch an die Psalmen und Aussprüche erinnern, welche in die Wand hineingraviert waren, wie es Sitte bei den Böhmischen Brüdern war. Jetzt ist leider alles bis auf einen kleinen Rest übertüncht; bloß in der Ecke kann man die Jahreszahl 1583 und den Teil eines Ornaments sehen. In der jüngsten Zeit wurde die die Fresken bedeckende Anwerfung zum Teile abgekratzt.

V exempláři, který jsme skenovali, je na rubu strany s číslem 9 strana s číslem 12. Vzhledem k bezchybné vazbě i průběhu textu lze usuzovat, že lapsus zasáhl všechny exempláře této na svou dobu exkluzivně vypravené knížky. Das städtische Rathaus wurde der Gemeinde von dem Bürger Skřítek im J. 1544 geschenkt, seit welcher Zeit es freilich vielfach verändert wurde. So z. B. hat man den Turm zugebaut und das Haus in die Rathausgasse um den Sitzungssaal erweitert. Seit 1850 amtierte im Rathause die k. k. Bezirkshauptmannschaft, die später in das Schloß übersiedelte; die Lokalitäten benützte dann die Stadt selbst für ihre Kanzleien. Das Rathausportal wird von dem in Stein gehauenen städtischen Wappen und dem Wappen der Herrn von Pernstein geschmückt.

Die Gebäude der k.M. Militär-Oberrealschule und der k.M. Kavalleriekadettenschule, 1858 erbaut, bilden einen riesigen Gebäudekomplex. Dem Zwecke entsprechend, ist der Bau von Außen einfach und mehr durch Größe als Pracht imposant. Die Gebäude bilden eine Stadt für sich, bestehend aus dem Gebäude der k.M. Militär-Oberrealschule, dem Offiziersgebäude, der Kavalleriekadettenschule, der Reitschule, der Hauskapelle, der Gasanstalt, dem Krankenhause und dem ausgedehnten Parke. Prachtvoll ist die im J. 1860 im romanischen Stile erbaute Kapelle der hl. Barbara, der Schutzpatronin der Artilleristen. Ursprünglich dienten auch diese Gebäude der k. k. Artillerieakademie, die im J. 1858 aus Olmütz hieher verlegt worden war.

Das Schloß 1514 von Johann von Pernstein gegründet, gehört der Fürstin Gabriele von Hatzfeld-Wildenburg und ist mit dem ehemaligen fürstlichen Bräuhause, das jetzt in eine Brennerei und ein Malzhaus umgewandelt ist, verbunden. Im Schlosse befinden sich 51 Gemächer und Säle, die das k. k. Ärar für die k. k. Behörden gemietet hat, nämlich für die k. k. Bezirkshauptmannschaft, das Bezirksgericht, die Grundsteuerkatasterevidenz und das Hauptsteueramt; außerdem ist hier die Kanzlei der fürstlichen Verwaltung untergebracht. Der von Außen einfache Bau ist ziemlich erhalten; die Gänge im Innern des Schlosses sind rings um den ganzen Hof durch drei übereinanderstehende Reihen schwarzer, stilgemäßer Steinsäulen gestützt, ein Kontrast zu dem Kasernenstil des Äußeren. In westlicher Richtung gegen die Stadt hin, erhebt sich der mächtige Turm. Interessant ist auch das Schloßportal.



Das Gebäude des k. k. deutschen Obergymnasiums in der Palackýgasse. Von den neueren Bauten ist vor allem die deutsche Forstschule erwähnenswert, von der Gemeinde 1895/6 um 180.601·16 K erbaut. Sie besteht aus der höheren Forstschule (die Studienzeit dauert 3 Jahre mit einer Vorbildung von 5 Mittelschulklassen) und der Waldbauschule (mit einer Vorbildung von 3 Bürgerschulklassen). Die übrigen nenneswerten interessanten Bauten sind: die deutsche Volksund Kürgerschule für Mädchen auf dem Franz Josefsplatze und die deutsche Knabenvolksschule auf dem Motošín.

Im Jahre 1896 wurde der würdige Bau der böhmischen Volksschulen für Knaben und Mädchen in der Nordbahnstraße errichtet, woselbst sich auch die im J. 1907 elegant und modern eingerichteten böhmischen Bürgerschulen für Knaben und Mädchen befinden.

In der Jungmanngasse steht die böhmische landwirtschaftliche Schule, auf dem Zerotinplatz der böhmische Kindergarten, in der Komenskýgasse der deutsche.

Die Israeliten haben in der Judengasse ihre prachtvolle Synagoge, ihre einklassige Schule, ebenso die Judengemeindeverwaltung.

**Die Landwehrkaserne** wurde von der Stadtgemeinde, und zwar der erste Teil 1889/90 um 211.496 27 K, der zweite 1895/96 um 138.357.98 K errichtet.

Die Toten werden auf 2 Friedhöfen zur ewigen Ruhe gebettet, dem christlichen, in der Friedhofgasse, dem jüdischen, in der Palackýstraße.

Auf dem Žerotinplatze, dem Haupteingang der Pfarrkirche gegenüber, steht die Mariensäule.

Die Stadt besitzt eine **Wasserleitung**, im J. 1894/5 um 189.252.94 K errichtet, und eine **Gasanstalt**, 1903 von der Firma *A. Pintsch in Wien* erbaut.

Zu den wichtigsten Betrieben gehören: Die Genossenschafts-Buchdruckereien in der Franz Josefstraße und am Žerotínplatze, die Spezialfabrik zur Erzeugung von Waschmaschinen, die Dampfwäscherei, eine Möbelfabrik, eine Tuchfabrik, eine Seidenfabrik, eine Wasserleitungs-Installation und Pumpenfabrik, 2 photographische Ateliers, 3 Mühlen und

zahlreiche größere Gewerbebetriebe, besonders zur Tucherzeugung. Die Tuchmachergenossenschaft besitzt außerhalb der Stadt, in der Richtung gegen Drahotusch, ihre eigene Walke.

In Mähr.-Weißkirchen erscheinen 3 Zeitschriften.

Das allgemeine Krankenhaus wurde 1888/89 um 100.332 K von der Gemeinde in der Teplitzerstraße erbaut, die Infektionspavillons dortselbst im J. 1904/5 um 98.903.84 K errichtet.

In Mähr. Weißkirchen finden außer den 2 Wochenmärkten (jeden Dienstag und Freitag) 4 Jahrmärkte statt.

Zum Stadtgebiete gehören auch die sogenannten »Paseken«, d. s. einzeln zerstreute Häuser auf dem Abhang der letzten Karpatenausläufer. Außerdem der Einzelhof beim Antoni-Kirchel, aus einigen Nummern bestehend, und die Skalka.

Am Rande eines kühlschattigen Wäldchens, unter dem steilen Abhang des Hleiserberges, vom Friedhof umgeben, steht das alte »Kirchel« zu Ehren der Geburt der hl. Jungfrau Maria geweiht. Nach einer alten Tradition glaubt Galaš, daß das Kirchel seinen Ursprung in der Zeit des Jurik habe. In seiner jetzigen Gestalt stammt es aus dem XVI. Jahrhundert, wie uns die Jahreszahl 1595 hinter dem Hauptaltar im Presbyterium belehrt, und diente vielleicht dem Rest der Katholiken — zur Zeit, als Weißkirchen von den Böhmischen Brüdern bewohnt war — als Andachtsstätte. An der Friedhofsmauer stehen 14 kleine Kapellen mit geschnitzten Figuren des Kreuzweges, gegründet von dem polnischen Priester und Einsiedler Sebastian Srzemski. Außerdem befinden sich hier die Kapelle der hl. Magdalena und des hl. Antonius, die in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhundertes erbaut wurden.

Von der Höhe des Antoni-Kirchels kann man einen weiten Ausblick in das Tal und die Ebene des unteren Stromlaufes der Bečwa bis gegen Prerau hin genießen und das angenehm schattige Laubwäldchen lockt so manchen Freund der Natur unter sein schützendes Blättergrün.

Etwas weiter gegen Norden, am Abhange derselben Anhöhe, in der »Skalka«, die der Weißkirchner Herrschaft gehört, brennt man Kalk aus dem devonischen Kalkstein, der hier überhaupt nicht selten ist.

Nachdem wir das Antoni-Kirchel verlassen und den mit Laubwäldchen bewachsenen **Kobylankaberg** zur Linken gelassen haben, stehen wir vor einer mit gemischtem Wald bestandenen Anhöhe "Hůrka" genannt, die in der Nähe von Teplitz den denkwürdigen Abgrund "das Gevatterloch" birgt.

Das Gevatterloch liegt nahe bei dem Gipfel des Hürkaberges, der sich in saufter Neigung 71 m hoch über dem Flußbett der Betschwa erhebt. Von der Haltestelle der Lokalbahn in Teplitz gelangt man auf Serpentinenwegen etwa in 10 Minuten hinauf. Der Erdsturz hat die Gestalt eines unregelmäßigen Vieleckes, dessen längste Diagonale von OSO nach WNW verlaufend 104 m mißt, während die längste auf die Diagonale konstruierte Normale 34 m lang ist. Auf den Grund des Gevatterloches kann man bloß von der Südostseite gelangen, dort, wo die Wände sanfter abfallen und der Neigungswinkel etwa 400 beträgt. Bequeme Steinstiegen führen uns in den eigentlichen Abhang und auf festgetretenen Serpentinen gelangen wir bis auf den Grund, wo sich ein Teich in der Gestalt eines Trapezoids befindet. Das reine, grünliche Wasser wird von einem dichten Überzug verschiedener Algen bedeckt. Außerdem schwimmen hier eine Menge herabgefallener Blätter und kleiner Zweige. Entsetzen ergreift den Beschauer, wenn er hinaufblickt. Überhängende Felsenblöcke von kolossaler Dimension, die jeden Augenblick auf das Haupt des unten befindlichen Wanderers herabzustürzen drohen, finstere Höhlen und Grabesstille machen anfangs den Aufenthalt schaurig und unangenehm.

Die Dimensionen des Gevatterloches wurden von Interessenten verschieden bestimmt. Nach der letzten Messung und Beobachtung i. J. 1901 beträgt die größte Tiefe 65.5 + 34 m (die Tiefe des Teiches) = 99.5 m. Der Teich, welcher den Grund des Gevatterloches bedeckt, hat die Gestalt eines Trapezoides. Sein Wasser ist ungewöhlich klar, grünlich gefärbt und trübt sich bloß bei Tauwetter oder nach einem starken Gewitterregen. Es enthält eine große Menge von Kohlenoxyd ( $CO_2$ ), das sich in Milliarden von Blasen in die Luft verflüchtigt. Die Wassertemperatur, + 15° C, bleibt im Sommer wie im Winter fast unverändert. Größere Lebewesen

finden wir im Teiche nicht. Man hat Versuche mit Molchen und Fröschen gemacht. Das Tier verkroch sich für eine Weile



Weißkirdner Rathaus vor der Renovierung.

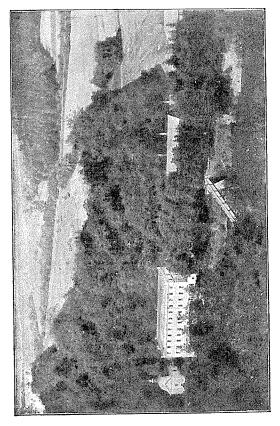
in das Wasser, nach einigen Minuten jedoch erschien es wieder am Ufer, um Luft zu schnappen. Die mikroskopische Wasserfauna weist den ungeheuer verbreiteten Wasserfloh auf. Bei klarem Wetter fällt er nicht auf, bei Regenzeit jedoch sammeln sich tausende dieser Lebewesen an geschützten Orten und bilden so schon von weitem sichtbare rote Streifen und Flecke.

Die Dimensionen des Teiches sind folgende: Die NW-Seite ist 20 m lang, SO 16 m, SW 18.75 m, NO 16.25 m; die Diagonale NS 30 m, SW-NO 28 m. Die Volkssage behauptet, daß der Bečwafluß und dieser Teich seien durch unterirdische Höhlen verbunden. Die augestellten Beobachtungen widersprechen jedoch dieser Vermutung und bekräftigen vielmehr die Behauptung anderer Beobachter, daß nämlich das Gevatterloch bloß ein Ansammlungsort von Wasser sei, ähnlich wie ein Reservoir, und daß das Wasser zum Teile durch Spalten auf tiefere Orte durchsickere, zum Teile verdampfe. Der felsige Grund des Teiches, der eine Fortsetzung des SO-Abhanges bildet, ist sehr uneben. Der Felsen neigt sich meist stufenartig von S nach N, während die NW- und NO-Wände senkrecht zur Wasserfläche niederstürzen.

Die Flora des Gevatterloches ist sehr üppig und reich. Der Boden wird durch verweste Organismen befruchtet, und die fortwährend nasse und verhältnismäßig stets warm bleibende Luft trägt nicht wenig zum üppigen Wachstume der Pflanzen bei. Die interessanteste Pflanze ist die Hirschzunge (Scolopendrium vulgare).

Wie entstand das Gevatterloch? Im verflossenen Jahrhunderte bestanden (freilich irrtümliche) Vermutungen, daß diese große Höhle durch Eruptionskraft entstanden sei, zu welcher Meinung wohl auch der warme Säuerling in dem nahen Teplitz verleitete. Die moderne Wissenschaft leitet jedoch die Wärme und den Ursprung der Sauerbrunnen von chemischen Wirkungen her. Das Hauptgestein, nicht nur des Hürkaberges, sondern auch der umliegenden Höhen, ist der devonische Kalkstein, in welchen sich das Wasser Höhlen ausgenagt hat, die nach Tausenden von Jahren ungeheuere Dimensionen gewannen, bis die Decke, die keine genügende Stütze hatte und den Druck der Oberfläche nicht ertragen konnte, einstürzte. Die eingestürzte Decke ist eben der SO-Abhang, auf welchem wir zum Teiche hinabgestiegen .sind.

Die Entstehung des Gevatterloches schmückte sich das Volk im idyllischen Zeitalter mit einem ganzen Sagenkranze aus. So erzählt es: Der Herr der ehemaligen Burg »Svrčov«, die sich nicht weit vom Gevatterloche erhob, hatte keine Kinder. Binmal gelobte er öffentlich, daß er seine Seele



Berg mit

sofort dem Teufel verschreiben werde, wenn er einen Erben bekäme. Bald darauf erschien bei ihm ein schwarzgekleideter Herr und sagte, er habe gehört, daß er sich nach einem Erben sehne und stellte dem Ritter den Antrag, er werde ihm zu einem solchen verhelfen, falls er sich ihm verschriebe. - Der Ritter willigte ein; der Fremde zog ein Leder heraus, das bereits voll von Unterschriften war, und der Herr unterschrieb sich. Das Kind kam dann wirklich zur Welt. Als man aber mit demselben in das Kirchlein zur Taufe fuhr, verschwand es samt den Paten an jener Stelle in der Erde, wo heute das Gevatterloch klafft.

Unter dem Abhange der Hürkahöhe, im Bečwatale, liegt ein Einzelhof, Cernotiner Kalkwerke genannt. In der Nähe befinden sich ausgedehnte Kalkbrüche, wo man jüngst mächtige Gänge und mit Wasser gefüllte Höhlen entdeckte. Die Anhöhe, die von hier zum Gevatterloch aufsteigt, scheint von zahlreichen Höhlen unterwühlt zu sein, weil sich hier das Regenwasser auffallend rasch verliert. Gegenüber auf der Bezirksstraße, die nach Wall.-Meseritsch führt und nach Kelč und Opatovic abzweigt, befindet sich der Bahnhof der Lokalbahn Weißkirchen-Wsetin » Černotin-Kelč.«

In der Schlucht, die sich die Bečwa zwischen dem Hürkaberg und der Zbrašauerhöhe durchgenagt hatte, liegt der reizende Kadeort Teplitz in einer prachtvollen Gegend,

mit zahlreichen Heilquellen.

Hinter dem Hauptkurgebäude erhebt sich die Kapelle des heil. Peregrinus, aus dem XVIII. Jahrhundert stammend. Einigemale im Jahre, während der Kursaison, wird in der

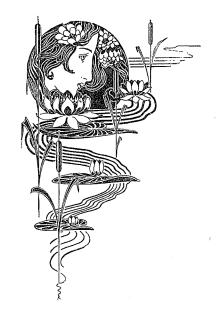
Kapelle Messe gelesen.

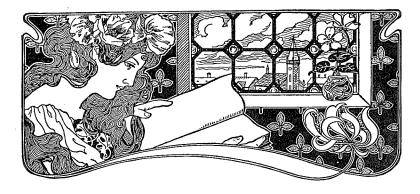
An der gegenüberliegenden Seite, auf einer steilherabfallenden Höhe stand die früher schwer zugängliche Feste »Šurčou«, welche die Gegend beherrschte. Heute ist von dem stolzen Rittersitze nur sehr wenig zu sehen. Die Steine der zerstörten Burgmauern benützte man für die Bauten in Weißkirchen, besonders für die Pfarrkirche. Auf einem hinausragenden Felsen, unterhalb der früheren Burg in der Richtung gegen Weißkirchen, steht die Statue des hl. Johannes von Nepomuk.

Wer die schönste Aussicht auf Weißkirchen genießen will, gehe an schönen Nachmittagen zu dem nahen » Weißen Stein . Er ist einer der höchsten Gipfel, südlich von der Stadt und bietet das schönste Panorama von Stadt und Um-

gebung.

Zwischen dem Helfenstein und der Křiwýschlucht, am linken Bečwaufer, gegenüber der Stadt Drahotusch, stand die einst mächtige Burg »Drahotusth«, die von demselben Schicksale, wie ihr harter Nachbar »Švrčov« ereilt wurde. Schon in der Regierungszeit des ritterlichen Johann von Luxenburg hören wir von dieser Burg, daß der übermütige Raubritter Friedrich von Linau von dem König gezwungen wurde, die Burg ihren legitimen Herrn auszuliefern.





# Geschichte Mähr.-Weißkirchens.

I.

Der Gründer von Mähr.-Weißkirchen ist ein Benediktinermönch, namens Jurik, aus dem Raigerner Kloster.

1167 suchte er die öde Gegend oberhalb der Bečwa auf, um hier ungestört als Einsiedler leben zu können. Mit Erlaubnis Friedrichs, des Sohnes des Königs Vladislav und Verwesers von Mähren, begann er die unwirtsame Gegend zu roden und die vereinzelt augesiedelte Bevölkerung zu leiten. So entstand "Hranice" (Mähr.-Weißkirchen), weil hier die

Sprachgrenze gegen die Polen war.

Jurik war ein willensstarker Mann. Eichen sanken unter seiner Axt, die Erde öffnete ihre Brust dem Pfluge und empfing den Samen, hundertfache Frucht bringend. In der Schenkungsurkunde nennt Friedrich selbst Jurik den braven und ausgezeichneten Mann, von dessen Leben und Sitten überall die Sage spricht. Aus Dankbarkeit und infolge der Fürsprache seiner Gattin Elisabeth, der Tochter des ungarischen Königs Géza, gab Friedrich jene Gegend Jurik resp. dem Raigerner Kloster: » Von dem Bache » Sebnik « genannt bis zu dem Bache, der Oder heißt; außerdem noch nach Westen, ohne Angabe der Grenze, soviel von den Wäldern, wieviel er davon benützen wollte. Und nicht bloß diesen Wald gab er ihm, vielmehr auch ein Dorf, welches Štipky (Speitsch) genannt wird, insgesamt mit allen hinzugehörenden Wiesen und Obstgärten.«

Weißkirchen wuchs schnell und auch in der Umgebung wurden neue Ansiedelungen angelegt: Hermitz, Litschel. Pohl, Bölten, Jasnik und Nahorách, welches letztere Dorf in den Stürmen der Kriegszeiten zerstört wurde.

1201 entzog jedoch der Markgraf Heinrich Vladislav, der Bruder des Königs Přemysl Otakar I., diese ganze Gegend den Benediktinern und schenkte sie als Stiftung zugleich mit Hradisko bei Olmütz dem Prämonstratenserorden. Daß es nicht ohne Streitigkeiten abging, ist klar.

Der durch 21 Jahre sich hinziehenden Fehde machte Přemysl Otakar I. ein Ende. Es wurde eine Untersuchungskommission gewählt. Die Benediktiner wählten Herrman, den Abt von Wilhelmsdorf, die Prämonstratenser ihrerseits den Hochmeister der Prager Hospitaliten, Friedrich. In Gegenwart des Olmützer Bischofs Robert wurde in Prag entschieden: Das Kloster am Hradisko bleibt der Eigentümer des Weißkirchner Bezirkes, muß aber an Raigen als Entschädigung 24 Silbertalente Prager Gewichts zahlen. Ob diese Summe alljährlich als Tribut gezahlt wurde oder als Abtrittsgeld ein für allemal, kann nicht festgestellt werden. Es scheint, daß Vladislav Heinrich dem Raigerner Kloster alljährlich das zehnte Weinfaß aus den Miroslauer Weinbergen zu schenken sich bereit erklärte, als parziellen Ersatz des entstandenen Schadens.

Als also Jurik seine Arbeit für den Benediktinerorden verloren sah, verließ er die Gegend und suchte sich einen ähnlichen Wirkungsort bei Königgrätz in Böhmen, wo er die Ansiedlung Police gründete und nach 40jähriger segensreicher Tätigkeit in einsamer Zelle seine edle Seele aushauchte.

Alte Abbildungen Juriks kann man im Raigerner Kloster sehen: Im Sommerrefektorium ist er als ernster Mann abgebildet, lesend und durch eine anmutige Gegend dahinwandelnd; hinter ihm schreitet ein Diener von kleiner Gestalt, im hübschen Heiduckenkostüm. Das zweite Bild befindet sich am Gange unter den Gemälden berühmter Prälaten, wo er als Mönch von edlem Antlitz abgebildet ist und die Weißkirchner Schenkungsurkunde vor sich hat. Unter dem Bilde liest man die Inschrift: Jurik sen. Georg. Bened. Rayhr. Hranicium et pag. Stipky una cum appertinentiis ao. 1169 a Friderico duce Olo. in proem. labor. suor. obtin. Ast jam. 1201 posses. hanc. Mchio. Wratislaus Mrio. Gradic. donavit.

TI.

Der zweite Abschnitt der Geschichte von Mähr.-Weiszkirchen (1201—1491) beschreibt das Schicksal der Jurikstadt unter der Verwaltung des Prämonstratenser-Klosters. Vom Markgrafen Vladislav bekam dieses noch die Städte Gaya u. Zwittau. 1251, als Robert Abt des Klosters am Hradisko war, wurde Weiszkirchen zur Stadt erhoben und ihm vom Markgrafen Přemysl das gewöhnliche Stadtrecht verliehen. Unter dem 11. Abt Chvalek wurde Weißkirchen durch mächtige Schanzen mit 3 festen Toren und 10 gedeckten Basteien befestigt, so daß es für die damalige Zeit eine bedeutende Festung war. Gleichzeitig wurden auch die Lauben errichtet, die sich teilweise bis in uusere Zeit erhielten.

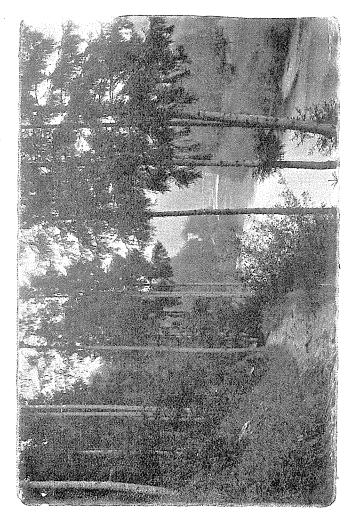
Von Abt Chvalek hat Weißkirchen seine ältesten Privilegien und sein Stadtwappen: den hl. Stephan, den ersten Märtyrer, zu dessen Füßen sich rechts der mährische Adler, links der silberne böhmische Löwe im roten Felde befindet. Ctibor Tovač von Cimburk fügte später noch sein Wappen hinzu — das karrierte Schildchen unterhalb der Füße des Märtyrers – und endlich 1629 Kardinal Dietrichstein noch die beiden Messer und die fürstliche Krone im obigen goldenen Felde.

24. August 1323 kamen in Weißkirchen König Johann von Luxenburg und der Königssohn Karl mit den österreichischen Herzogen Ulrich und Otto zusammen.

1430 wurde Weißkirchen von den Hussiten unter dem Führer Johann Tovačovský angegriffen, erobert und die hussitische Lehre faszte in der Stadt feste Wurzel. Zu gleicher Zeit siedelten sich daselbst auch die Waldenser an.

1460 wurde die Stadt mit Erlaubnis des Königs Georg von Poděbrad dem obersten Landeshauptmann Ctibor Tovač von Cimburk um jährliche 80 Silbertalente als lebensjährliches Pfand verliehen. Zu seiner Zeit herrschten in Weißkirchen unter den Bürgern und den Bewohnern der Vorstädte große

Streitigkeiten wegen Benützung der Gemeindegrundstücke, was der Herr dahin entschied, daß die Bürger alle Landes-



und Gemeindeabgaben doppelt zahlen, dafür jedoch den Gemeindewald und Land in Nutz und Gewähr haben sollten.

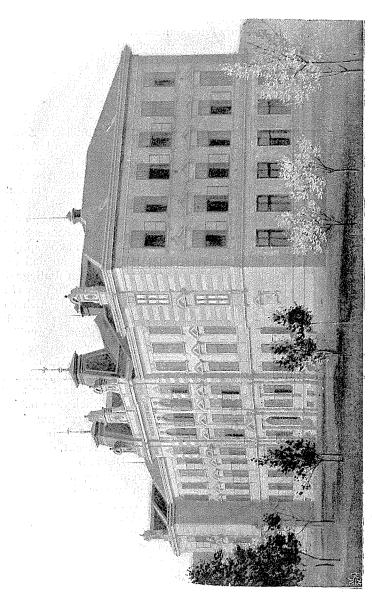
flußbett der Bečwa in Teplitz von Süden aus (vor der Regulierur

Bei dieser Gelegenheit kauften die Bürger von ihrem Herrn alle am rechten Ufer des Veličkabaches liegenden Gärten um eine Jahresabgabe ab, und bekamen 1464 von Georg von Podebrad die Wegmaut. Zum Abkauf der Gärten hat die Weißkirchner Bürger der Umstand bewogen, daß sich in unserer Stadt zahlreiche adelige Familien anzusiedeln begannen und die bürgerlichen Häuser in der inneren Stadt abkauften. Es waren Edle aus den berühmtesten Adelsgeschlechtern der böhm. Geschichte, wie: Cimburk, Pernstein, Žerotín, Posadovský, Žampach, Lariš, Světlík, Šarnovský, Troubecký, Orlík, Čaputa von Žywiec und viele andere; ihre Wappen jedoch sind leider schon längst von ihren Häusern verschwunden. Bloß einige wenige haben sich erhalten. So kann man auf dem Haus Nro. 22 am Žerotínplatz oberhalb des Einganges lesen: Benedic, Domine, domum istam et omnes habitantes in ea et hoc nunc et usque in saeculum. Amen. Memento mei, Domine, dum veneris in Paradisum. Anno Domini 1583 aedificavit domum istam Andreas Czaputa de Žywiec in benedictione Domini. Verbum Domini manet in aeternum. Amen. (Segne, o Herr, dieses Haus und alle, die es bewohnen, jetzt und in Ewigkeit. Amen. Gedenke meiner, o Herr, bis du ins Paradies kommst. Im Jahre des Herrn 1583 erbaute dieses Haus Andreas Caputa von Žywiec mit dem Segen Gottes. Das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit. Amen.) Auch am Hotel »Brünn« kann man ein Wappen sehen mit der Inschrift S. H. 1613.

Während des Krieges zwischen Georg von Podebrad und Matthias Korvinus eroberte Matthias auch das Kloster am Hradisko, und als der letzte Abt Marek sah, daß er die Stadt kaum für das Kloster erhalten könne, verkaufte er sie 1491 um 1000 Dukaten an Wilhelm von Pernstein.

### III.

Von 1491 bis 1620 hatten die Weißkirchner Herrschaft zahlreiche Adelsgeschlechter inne. Es ist die dritte Epoche der Geschichte Weißkirchens. 1491—1548 waren die Edlen von Pernstein Herrn von Weißkirchen. Zur Zeit Wilhelms von Pernstein nahm die ganze Bevölkerung den hussitischen Glauben an und besetzte die Pfarre und alle Kirchen. 1500 verzichtete Wilhelm auf das Recht in der Stadt wie in den umliegenden Dörfern, Weinschenken zu haben. Für die Ab-

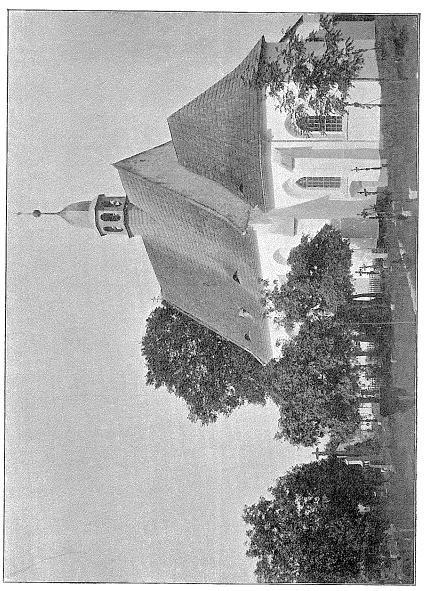


gabe von 6 Schock Groschen gab er der Stadt den Wald »Drahotuch« und kurz vor seinem im Jahre 1519 erfolgten Tode fügte er gegen den Jahreszins von 2½ Meißner Groschen noch die Weiden »Hlotisko« und »Doubrava« hinzu. Diese Weiden hatte schon sein Vorgänger, Johann von Cimburk, der Stadt verpfändet.

1510 baten der Primator und die Schöffen den Herrn Wilhelm, er möge als Pfarrpatron für Weißkirchen keinen katholischen Priester bestimmen, jetzt und auch in Zukunft nicht, was er und auch seine Söhne Johann und Adalbert versprachen unter der Bedingung, daß wenn die Stadt für die Zukunft einen utraquistischen Priester hätte, jene jedoch (die Herrn von P.) einen katholischen sich wünschen möchten, man ihm auf eigene Kosten eine Kapelle erbaue.

Nach dem Tode Wilhelms ging Weißkirchen gleichwie die zahlreichen anderen Güter in das Eigentum seines Sohnes Johann von Pernstein über, der einen prächtigen und kostspieligen Hof führte und das heutige Schloß erbaute, so daß er in Schulden geriet und 1548 Weißkirchen samt den umliegenden Dörfern an Wenzel Haukvic von Biskupic verkaufte. Unter diesem Herrn verbreitete sich in Weißkirchen die Lehre der Böhmischen Brüder. 1553 ging die Weißkirchner Herrschaft durch Kauf in die Hände des Herrn Johann Kropáč von Nevědomí über, der als letzter männlicher Sprosse eines uralten mährischen Adelsgeschlechtes alle Güter seiner einzigen Tochter Anna hinterließ, welche, mit Johann von Kunovic verheiratet, die Weißkirchner Herrschaft mit dem Eigentume dieses Geschlechtes vereinigte. Nach dem baldigen Tode ihres Gemahls jedoch heiratete sie Johann von Žerotín im Jahre 1579. Die hiesige Fleischhauerzunft bekam von Johann von Zerotín am 13. Mai 1584 ein Recht, das Fleisch in die Stadt einzuführen verbot. Deshalb strebten die Drahotuscher Fleischhauer eine Vereinigung mit der Weißkirchner Zunft an, was ihnen auch unter der Bedingung bewilligt wurde, aus jeder Fleischbank 1 Stein Talg der Herrschaft abzuliefern.

Nach Bewilligung der Religionsausübung v. J. 1534 und 1564 erwarben die Böhm. Brüder in der Vorstadt »beim Veličkaflüßchen« um das Jahr 1570 ein Gemeindehaus und einen Tempel (die heutige »Solárna«), welche Erwerbung ihnen die Frau Anna Kropáč von Nevědomí,



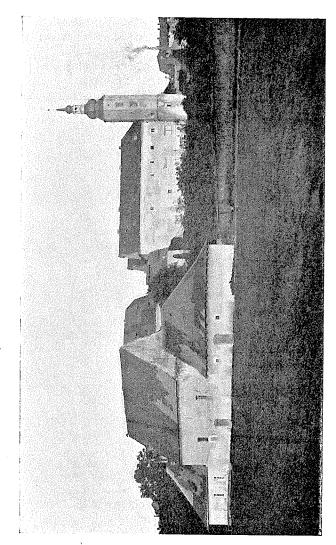
die Gemahlin Johanns von Žerotín, 1581 nicht nur bestätigte, sondern, da sie selbst der Brüderlichen Konfession angehörte, auch von allen Abgaben befreite. Sie erlaubte ihnen, zum Gottesdienste zu läuten, Kinder aus Weißkirchen und der Umgebung zu erziehen; ihre Gärten, Wiesen und Felder wurden für frei erklärt; jedes Gewerbe durften sie frei ausüben. Der Totengarten (Friedhof) wie auch die Begräbnisse waren frei. 1584 bestätigte auch Johann von Žerotín diese Privilegien und schenkte der Stadt ein Feld für Brüderliche Gebäude, sowie ein freies Gut mit Garten für ein neues Krankenhaus; er erlaubte ihnen Hausvieh in unbeschränkter Zahl zu halten, Wein und Bier für eigene Bedürfnisse zu kaufen, wo es ihnen nur beliebte. So erwarben die Böhmischen Brüder wertvolle Privilegien für Weißkirchen und Umgebung. Mit dem Tode Annas von Žerotín (1595) ging ihr Eigentum

Weißkirchen und Vyzovic — auf den Sohn aus erster Ehe, Johann Dietrich von Kunovic, über, der Weißkirchen gegen die Herrschaft Světlá und eine Entschädigung von 17.000 mähr. Gulden mit seinem Schwager Zdeněk Žampach von Potenstein eintauschte. Sowie seine Vorgänger war auch dieser Herr ein eifriger Förderer der Brüderlichen Bestrebungen und erwarb sich große Verdienste um diese Religionsgenossenschaft.

Schon 1609 verkaufte Z. Žampach Weißkirchen samt der Umgebung an Karl von Berger um 175.000 mähr. Gulden, von welchem es wieder durch Kauf in die Hände Wenzels Mol von Modřelic kam (1612 – 1620).

Dieser Herr, ein Anhänger des Winterkönigs Friedrich, wurde von demselben Schicksal, das den berühmtesten böhmischen Herrn am 21. Juni 1621 auf dem Altstädter Ring bereitet wurde, ereilt. Er wurde zum Tode verurteilt, das harte Urteil jedoch in lebenslängliche Gefängnishaft auf dem Spielberge bei Brünn geändert.

Die durch Ferdinand II. nach dem Siege der katholischen Sache eingeführte Güterkonfiskation riß auch die Güter Mols an sich und Ferdinand II. gab sie am 16. April 1622 dem Kardinal *Franz von Dietrichstein*, um ihn für treue Dienste zu entlohnen.



Salzdepôt (frühere Kirche des hl. Sebastian).

Hier beginnt der letzte Abschnitt der Geschichte Weiszkirchens. Nach der Schlacht am Weißen Berge wurden der Stadt selbstverständlich alle Privilegien genommen; die Einwohner wurden gewaltsam gezwungen, von ihrem Glauben abzufallen, was auch nach einigen Aufständen gegen den aufgezwungenen Katholizismus geschah. Viele Bürger verloren ihr Leben in dieser Zeit der Gegenreformation, denn die neuen Herren waren so grausam, daß auch diejenigen, welche den verfolgten Böhmischen Brüdern, die sich wie gehetzte Tiere in Schluchten und Wäldern verstecken mußten, nur ein Obdach gewährten, mit dem Tode bestraft wurden. So z. B. wurde damals der berühmte Adelige Čaputa enthauptet und seiner Güter beraubt, weil er einen verfolgten Brüderlichen Priester unter seinem Dache versteckt hatte. Die Čaputergasse, wo man seinen großen Hof noch heute sehen kann, wurde nach ihm benannt.

In d. J. 1623 und 1624 hatten in Weißkirchen das kaiserliche und polnische Heer ihr Hauptquartier. Durch diese ganze Zeit mußten sie die Einwohner verpflegen und gerieten dadurch in solche Armut, daß sie weder die kaiserliche Steuer noch die fürstliche Abgabe zahlen konnten. Infolge der Not brach in der Stadt die Pest aus, welche viele Menschen dahinraffte.

Um sich und seiner Verwandtschaft die ausgedehnten Güter zu sichern, ließ der Kardinal all sein Eigentum — und zwar die Herrschaften Weißkirchen, Leipnik, Nikolsburg, Saar, Kounitz, Wostic, Pouzdrany und Uherčice mit Popic in Mähren, Polna und Saar in Böhmen und Steinbrunn in Österreich — als Fideikommiss mit dem Recht der Primogenitur eintragen. Am 26. März 1624 bekam er von Ferdinand II. die Reichsfürstenwürde.

Wiewohl die Brüderliche Bevölkerung Weißkirchens versprochen hatte, sich zum Katholizismus zu bekehren und dem Kaiser und Fürsten treu zu bleiben, so war es ihnen doch schwer, ihre alte Religion zu vergessen. Bei der geringsten Gelegenheit stellten sie sich feindlich gegen Kaiser und Katholizismus. Als Mansfeld, nach der Schlacht am Weißen Berge (1620) durch Böhmen und Mähren ziehend, auch vor die Tore Weißkirchens kam, wurden ihm diese gerne geöffnet und ihm auch eine Unterstützung von 1000 Talern aus der



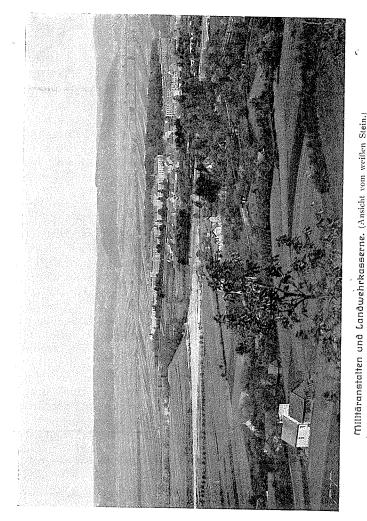
Gevatterloch.

Stadt und Umgebung aufgetrieben. Von Weißkirchen zog er gegen Leipnik. Als aber die spanischen Hilfstruppen die Stadt belagerten, wurde diese von Malík, dem Erbrichter aus Bölten (dem ehemaligen Rittmeister im Kaiserlichen Heere) so tapfer verteidigt, daß die spanischen Angriffe für längere Zeit erfolglos blieben. Das Volk aber begann ungeduldig zu werden, als die von Mansfeld erwartete Hilfe nicht kam, und so stürzte sich Malík, um den Feinden nicht lebend in die Hände zu fallen, vom Schloßturme in den Graben.

Die Weißkirchner wurden mit den härtesten Strafen bestraft. Binnen 6 Wochen mußten sie dem Fürsten 1000 Taler abliefern, verloren alle Freiheiten und Privilegien; die Führer wurden zum Tode, zu Kerker- oder zu hohen Geldstrafen verurteilt. So wurde Adam Purgeš, der ältere Bürgermeister oder Primator der Stadt, zur Enthauptung verurteilt, gleich wie Johann Poláček, der zweite Bürgermeister. Dieser schwor jedoch die Brüderliche Konfession ab, wurde begnadigt und mußte bloß 200 Dukaten zahlen, solange jedoch im Kerker verbleiben, bis er sie bezahlte. Der Ratsherr Paul Křenek wurde ebenfalls zum Tode verurteilt, das Urteil aber in eine Strafe von 100 Dukaten abgeändert. Der fürstliche Koch und eifrige Bruder, Lukas Kremž, wurde 28 Wochen im Kerker gehalten und schließlich enthauptet. Der Bürger und Adjutant Malíks, Tomáš Šatánek, wurde zum Tode verurteilt. Als er aber seiner Konfession entsagte, wurde er begnadigt, ein ganzes Jahr jedoch im Kerker gehalten und der Hälfte seines Eigentums beraubt. Der gewesene Forstmeister Martin Myška wies heldenmütig die ihm angebotene Gnade zurück und starb lieber auf dem Schafott. Auch Johann Váňa, der Richter von Neudek, starb also neben vielen anderen. Außerdem wurden viele Bürger, auf denen auch nur der geringste Verdacht lag, in den Kerker geworfen oder zu Geldstrafen verurteilt.

Am 16. Oktober 1627 fand die Hinrichtung statt. Der neue Vorstand mußte den Galgen, der von Malík für die, welche sich den Rebellen nicht anschließen wollten, hinter dem oberen Tor aufgestellt wurde, niederreißen und einen neuen aufrichten. Am 15. Oktober kamen die fürstlichen Kommissäre Karl Hitondo, Johann Kramanic von Bugera, Martin Puchoučí aus Předmost und Martin Hidunk, der ältere Bürgermeister Leipniks, von 100 kaiserlichen Soldaten begleitet, nach Weißkirchen. Mit ihnen kam auch der Henker, der damalige Scharfrichter von Leipnik. Hidunk als Augenzeuge schrieb dann über diese Hinrichtung:

»Die obenerwähnten Herren Kommissäre befahlen mir Martin Hidunk, dem Primator der Stadt Leipnik, mit dem



Herrn Tobias Dukát, derzeit Beamten der Herrschaft Helfenstein, Weißkirchen und Drahotusch, dieser Exekution in der

Stadt Weißkirchen beizuwohnen, 2 oder 3 Personen aus dem Amte und den Leipniker Richter mit uns zu bringen, ebenso wie unseren Scharfrichter, damit er uns die Exekution ausführen helfe, die in der Stadt Weißkirchen im Jahre des Herrn 1627 am 16. Oktober am St. Gallustage stattfand.

Gegen 9 Uhr wurden alle genannten Rebellen aus dem Schlosse auf den Platz geführt, wo ein mit rotem Tuch bedeckter Tisch stand, an dem die Richter Platz nahmen, in deren Anwesenheit nach der Verlesung des Urteils Adam Purgeš, der alte Bürgermeister, und Lukas Kremž beim Pranger in der Stadt enthauptet, sodann in den Sarg gegeben und begraben wurden. (Als die Gründe für den Kirchturm 1553 gegraben wurden, hat man auch ihre Skelette gefunden.) Johann Poláček und Paul Křenek mußten beim Pranger knien und warten, bis an sie die Reihe komme, wurden

aber begnadigt.

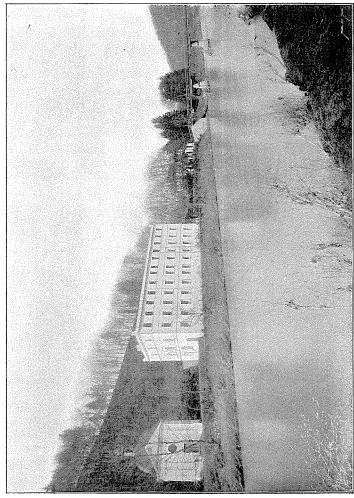
Hinter der Stadt (wo später die k. k. Maut stand), wo der ruchlose Malík die Justiz erbauen ließ, dort mußten die Weißkirchner eine hölzerne aufstellen. Dorthin wurden jetzt die übrigen geführt und 4 aufgehängt; der Meister jedoch blieb am Galgen, sagend, er werde, wenn man ihm sein Recht nicht geben werde, sich selbst neben den übrigen aufhängen. Und es wurde ihm durch einen Sendboten geantwortet, daß man ihm nach seinem Willen tun werde, und so wurden ihm 20 Gulden gegeben, wie damals jeder Meister, der am neuen Galgen hing, forderte. Sodann wurden die andern mit dem Schwerte enthauptet. Die Bauern der Weißkirchner Herrschaft mußten meistenteils beim Galgen stehen und auf solchen schrecklichen Tod blicken. Drei aber von der Herrschaft Helfenstein mußten, mit Stricken um den Hals, unterhalb des Galgens knien, zwei Halouzka genannt, der dritte aber Kučera, alle aus Unter-Aujezd.«

Am Tage vor der Hinrichtung wurde befohlen, daß niemand am nächsten Tage von den Fenstern auf den Platz schaue. Nach der Hinrichtung wurde ein strenger Befehl verlesen, daß niemand einen Brüderlichen Priester oder Be-

kenner in seinem Hause verbergen dürfe.

Und so geschah es, daß viele lieber den Geburtsort und alle ihre Habe verließen und ins Exil gingen: nach Polen, Schlesien, Ungarn - ja viele, besonders die Tuchmacher, flohen nach dem entfernten Holland.

Lange nach der grausamen Exekution noch blieben viele Häuser in Weißkirchen leer, ohne Besitzer, ohne Ein-



wohner; in der Stadt 17, meistens adelige, in den Vorstädten 84.

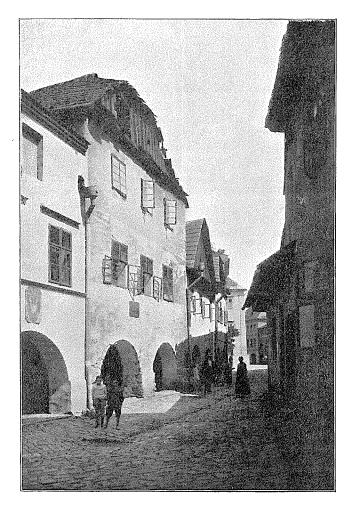
Den unzähligen Bitten gab endlich 1629 der Kardinal Franz von Dietrichstein nach und gewährte der Stadt einige Privilegien, die freilich nur ein Schein der früheren waren. Diese neuen Privilegien befinden sich heute im städtischen Museum.

Am 19. September 1636 starb der Kardinal 67 Jahre alt und hinterließ all sein ungeheures Eigentum seinem Neffen Maximilian (1636-55). Dieser bestätigte die Privilegien der Stadt und gewann den erblichen Reichsfürstentitel. Während dieser ganzen Zeit litt die Bevölkerung unendlich in den stürmischen Zeiten des zojährigen Krieges von den verschiedensten freundlichen wie feindlichen Regimentern. 1642, den Montag vor dem Tage des hl. Jakobus zog die kaiserliche Armee über Weißkirchen nach Polen und verursachte der Stadt großen Schaden. Vom 13. November desselben Jahres bis zum 15. Mai des nächstfolgenden Jahres lag hier das Stabskommando zweier spanischen Regimenter, Schön und Schönhuerges, welchen nach einer Anmerkung im Stadtarchiv die Stadt 3439 fl. an Geld beschaffen mußte, 58779 Pfund Brot, ebensoviele Pinten Bier, 35681 Pfund Fleisch und 5596 Pfund Hafer zu liefern gezwungen war. Das war eine schwere Steuer für die verarmten Bürger.

Am 5. Juli 1643 drang der schwedische Oberst Derffling nach Leipnik vor und nahm es ein. Ob er oder ein anderer schwedischer Heerführer auch Weißkirchen einzunehmen versuchte, ist ungewiß. Daß aber im erwähnten Jahre auch ein Angriff auf Weißkirchen unternommen wurde, beweisen die Kugeln, welche im Rathause eingerammt sind. Die Belagerung war aber erfolglos. Obwohl der Feind die beiden Stadttore zerstört und die Vorstädte niedergebrannt hatte, konnte er sich der Stadt doch nicht bemächtigen. Die tapferen Bürger leisteten kräftigen Widerstand. Im selben Jahre, am 23. Juli, machte der Befehlshaber von Helfenstein, Graf von Vrbna, einen Ausfall auf die Wallachen, die nachts den notwendigen Proviant den Schweden heimlich zuführten, bemächtigte sich bei der »Travniker Mühle« der Vorräte und nahm die Begleiter des Zuges gefangen.

Am 20. November 1644 wurden nach Weißkirchen viele verwundete kaiserliche Soldaten aus Olmütz, das die Schweden eingenommen hatten, transportiert. Nach dem Verzeichnis aus jenen Tagen mußte die Stadt den Soldaten v. 20. No-

vember 1644 bis z. 25. Feber 1645 7044 Pfund Brot, 3522 Pfund Fleisch, 7044 Pinten Bier und 23 Metzen Hafer



Judengasse.

ausliefern, an Geld aber bloß 15 fl., Lieferungen, welche aber im Hinblicke auf die Notlage jener Zeit ungeheuer erscheinen. Nach alter Tradition gab es am 22. März 1644 in der Stadt 89 ansässige Bürger; leere Häuser gab es 13 v. J. 1621 und 1622, 4 v. J. 1626, 15 aus d. J. 1643, 6 aus d. J. 1644. Das Gesamteigentum aller Bürger zählte: 4 Pferde, 47 Kühe, 28 Schafe; 50 Metzen Feldes waren mit Getreide besäet.

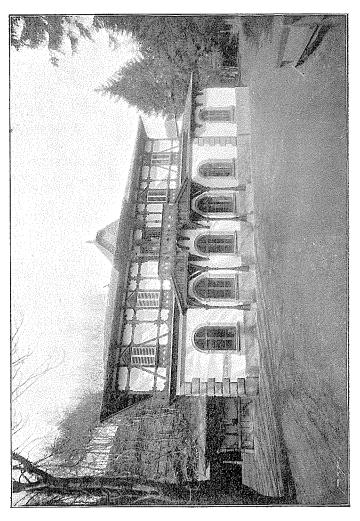
In manchen verlassenen Häusern begannen sich später Juden auzusiedeln, die bis zu dieser Zeit in Weißkirchen nicht ausässig waren; die übrigen Häuser okkupierte der Fürst.

Auch die Preise mancher Artikel aus jenen Tagen sind interessant. Nach einem Manuskript, das die Pfarrherren von Weißkirchen, Bölten und Drahotusch unterzeichnet haben, kostete ein Pferd 15 fl, eine Kuh 6 fl., ein Schwein 1 fl., ein Schaf 45 kr., je ein Metzen Weizen 1 fl. 10 kr., Korn 48 kr., Gerste 36 kr., Hafer 24 kr., Erbsen 1 fl., Heidekorn 36 kr., Kornmehl 1 fl., eine Seite Speck 1 fl. 30 kr., ein Bienenstock 1 fl., ein Eimer Honig 1 fl., ein Wagen 15 fl, ein leeres Bauernhaus 15 bis 50 fl. Nicht wegen einer günstigen Ernte war alles so billig, vielmehr weil alles, was man hatte, so unsicher war. Ob Feind oder Freund, nichts wurde geschont; was der Feind nicht freiwillig bekam, nahm er und vernichtete es. Es war also besser, nichts zu haben. Wer nichts hat, dem nimmt auch der Tod nichts.

Aus Fulnek, wo sich im Schlosse eine schwedische Besatzung eingelagert hatte, kam ein Brief nach dem andern nach Weißkirchen, Proviant zu beschaffen. — Endlich machte der *Westfälische Friede* dem Plündern und Morden ein Ende.

Jetzt erst zeigten sich die furchtbaren Folgen des unseligen Krieges im klaren Lichte. Die Stadt war menschenleer, zur Hälfte niedergebrannt und zerstört und die, welche die schrecklichen Tage überlebt hatten, waren schwer verschuldet. So z. B. war Vlk Dietrich Světlík von Krzes (nach der alten Matrik) einmal ein reicher Adeliger, der einen großen Hof in Weißkirchen hatte, nicht im stande, auch bloß die Steuer zu bezahlen. Die Schuld wuchs in einigen Jahren so an, daß sie den Wert seines Eigentums überstieg und der Stadtrat sich entschloß, sein ganzes Gut zu verkaufen. Seine Nachbarn aber, die Adeligen Michal Orlík von Orlov, Stanislaus Sfírenský von Sfír und Matthäus Bojakovský aus Malhotic nahmen sich seiner an und verbürgten sich dem Stadtrate für seine Schulden. Světlík erklärte sich bereit,

seine Schuld in jährlichen Raten abzuzahlen. Der Stadtrat schenkte ihm »aus Ehrfurcht und Achtung vor seiner Person«



Restaurationspavillon in Teplitz.

alle Zinsen seiner Schuld und befreite ihn für ein ganzes Jahr von den Steuern. — Die Familie der Světlíks erhielt sich auf ihrem Hofe in der jetzigen Bahnhofstraße bis ins 18. Jahrh. hinein, wo dann das Gut von der Herrschaft um 1000 Dukaten abgekauft und in eine Fabrik verwandelt wurde. Die Světlíkgasse (früher Světlíkshof) wurde ihm zu Ehren so benannt.

Nach dem Tode Maximilians 1655 ging Weißkirchen ebenso wie das übrige Dietrichsteinsche Eigentum auf den Sohn Maximilians, *Ferdinand* (1655—1698), über. In dieser Zeit 1688 brach eine schreckliche Pest aus.

Über der Stiege des herrschaftlichen Schüttbodens kann man die Inschrift lesen:

RenoVato granarIo pestIs MoraViae et AVstrIae VaLDE noCVIt. (Als der Schüttboden restauriert wurde, verursachte die Pest unendlichen Schaden in Mähren und Österreich.)

Der Nachfolger Ferdinands war Leopold (1698—1708), der keine männlichen Nachkommen hatte und seine Güter der Nebenlinie hinterließ, so daß Walther Xaver der Herr von Weißkirchen wurde (1708—1738). Zu dieser Zeit wurde die Stadt von unwillkommenen Gästen besucht — Mißernte, ansteckender Rinderpest, von Heuschrecken und Raupen.

Nach Walther Xaver folgte sein ältester Sohn Karl (1738–1781), zu dessen Zeit in Weißkirchen Kaiser Josef II. auf seinem Wege nach Galizien hier übernachtet hat (1766). Da Karl krank war, trat er seine Güter dem ältesten Sohne Johann Karl ab (1781–1808). Damals wurde (1783) das k. k. Kreisamt von Prerau nach Weißkirchen verlegt und im nächsten Jahre die Kaiserstraße von Drahotusch nach Bölten gebaut. 1786 wurde den Weißkirchnern vom Kaiser erlaubt, außer an Feiertagen auch am Dienstag allwöchentlich in der Stadt Märkte abzuhalten. 1787 beehrte Kaiser Josef II. die Stadt neuerdings durch seinen Besuch, begleitet von den Generälen Laudon und Lacy.

Nach Johann Karl erbte sein Sohn Franz Josef (1808—1854) alle Güter. In dieser Zeit wurde die Kaiser Ferdinands-Nordbahn erbaut. Sein Nachfolger war Josef, der letzte männliche Sprosse des Geschlechtes, nach dessen Tode (1858) alle seine fideikommißgüter unter seine Töchter geteilt wurden.



### Denkwürdige Ereignisse im XIX. und XX. Jahrhundert, dronologisch geordnet.

1836 wurde Weißkirchen von einer schrecklichen Pest, die 200 Personen dahinraffte, heimgesucht.



Jurik, Gründer Weißkirchens. (Originalreproduktion nach einem alten Bilde.)

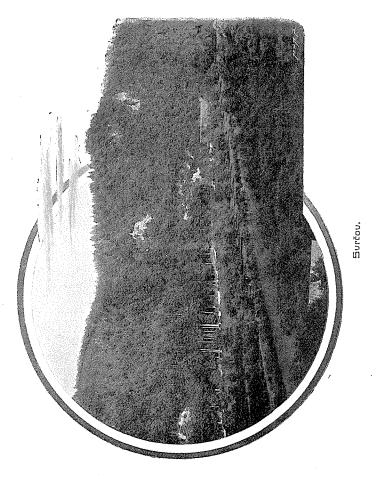
1845 besuchte der Fürsterzbischof von Olmütz, Kardinal Maximilian Josef Baron Sommeran-Beckh, Weißkirchen und hielt eine Generalvisitation ab.

1847 wurde die Kaiser Ferdinands-Nordbahn gebaut (bloß eingeleisig).

Im selben Jahre wurde unsere Gegend von einer großen Mißernte heimgesucht, die eine allgemeine Preissteigerung herbeiführte. Ein Metzen Weizen kostete damals 30 fl. W. W., ein Metzen Korn 25 fl.

- 1848, das Jahr der allgemeinen Revolutionen und Umwälzungen in Mitteleuropa, brachte auch in das ruhige Weißkirchen ein reges Leben. Wie in den anderen böhmischen und mährischen Städten wurde auch bei uns eine Nationalgarde eingeführt (2 Kompagnien, die der Gastwirt Hazurek befehligte).
- Das Jahr 1854 brachte eine große Überschwemmung, welche die Brücke bei Teplitz und die Stadtbrücke niederriß und unendlichen Schaden anrichtete. Beide Bečwaufer wurden durch eine neue Brücke verbunden, die 10.316 fl. kostete. Das nötige Bauholz lieferte die Gemeinde Weißkirchen.
- 1855 kam nach Weißkirchen neuerdings der schreckliche Gast, die Cholera, an der 100 Menschen starben.
- 1862 teilte der letzte männliche Sprosse der Familie Dietrichstein, Fürst Josef, sein Eigentum unter seine Töchter, so daß Gabriele, die den Fürsten Alfred von Hatzfeld-Wildenburg geheiratet hatte, die Leipniker und Weißkirchner Herrschaft bekam.
- 1863, den 16. November kam S. M. Kaiser Franz Josef I. nach Weißkirchen, um die Militäranstalten zu besichtigen.
- 1863 wurde die "Občanská Záložna« gegründet.
- 1865 wurde das Krankenhaus von dem Geburtshause Galaš, wo es dem Willen des edlen Philantropen gemäß nach seinem Tode eingerichtet worden war, in die Obergasse, auf den heutigen Pražákplatz verlegt, wo bis zu dieser Zeit die Kaserne war.
- 1866 Die Leiden der Kriegszeit trafen auch die Weißkirchner Bürger, die durch den unerwarteten Besuch von 208 Offizieren, 6845 Soldaten und 437 Pferden überrascht wurden, um deren Ernährung sie sich nolens volens kümmern mußten, was in wenigen Tagen eine beträchtliche Summe ausmachte, da man auf einen Offizier 2 fl, auf einen Soldaten 1 fl. täglich rechnete. Der für Österreich so unselige Krieg traf doppeltschwer das

unglückliche Weißkirchen, das, durch preußische wie österreichische Heere ausgesogen, noch dazu durch den schweren Schlag der Cholera getroffen wurde. In der kurzen



Zeit vom 2. August bis 12. Oktober kamen 172 Personen ums Leben. Zum Dank für die Abwendung der unersättlichen Krankheit wurde von der Pfarrkirche auf den städtischen Friedhof eine Prozession veran-

staltet und für die Zukunft bestimmt, daß ähnliche Prozessionen unter Assistenz aller Priester jeden Allerseelentag nachmittags nach der Predigt stattfinden sollten, was bis heute geschieht. Der damalige verdienstvolle Bürgermeister Franz Blaschke wurde für seine Verdienste von Seiner Majestät mit dem goldenen Verdienstkreuze geschmückt.

1868 wurde die Bezirkshauptmannschaft von dem jetzigen Rathause in das Schloß verlegt und das Gemeindeamt siedelte von dem Hause der jetzigen »Beseda« in das

Rathaus über.

1869 wurde der Friedhof in der Richtung gegen das Antoni-Kirchlein erweitert.

Im selben Jahre wurde eine große »Volksversammlung« auf der Bečwawiese veranstaltet, bei der das Volk seine politischen, sozialen und wirtschaftlichen Rechte forderte.

1871 am 1. Oktober wurde die erste Klasse des böhmischen

Realgymnasiums eröffnet.

1872 am 6. Juni nahm in Weißkirchen der Erzbischof von Olmütz, Kardinal Friedrich Landgraf von Fürstenberg, eine Generalvisitation vor, die durch eine Pontifikalmesse auf dem Hauptplatz beendet wurde.

In demselben Jahre wurden an dem Weißkirchner Real-

gymnasium deutsche Parallelklassen eröffnet.

wurde das Realgymnasium mit ausschließlich deutscher Unterrichtssprache in die Staatsverwaltung übernommen. Die utraquistischen Volksschulen wurden in eine Mädchen- und eine Knabenvolksschule geteilt, wobei Jos. Jekl Oberlehrer an der fünfklassigen Knabenvolksschule und Fr. Schenk Oberlehrer an der Mädchenschule wurde, welch letzterer im nächsten Jahre zum Bezirksschulinspektor befördert wurde.

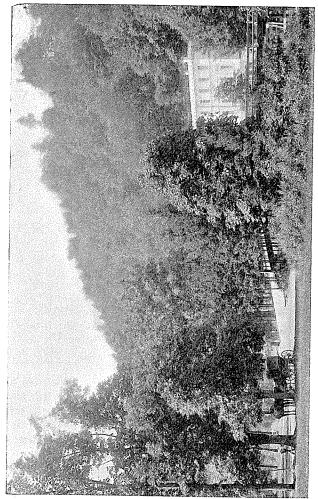
1874 wurde das freiwillige Feuerwehrkorps gegründet.

besuchte Weißkirchen der Statthalter von Mähren, Ludwig Baron Cossinger von Choborský, der auch dem Unterrichte in allen Schulen beiwohnte.

1879 wurde das Innere der Pfarrkirche mit einem Aufwande von 8000 K restauriert.

1880 am 10. Juni beehrte S. M. Kaiser Franz Josef I. auf dem Rückwege aus Prag unsere Stadt mit Seinem Besuche. Der hohe Gast wurde großartig empfangen. Der

Herrscher begab sich in die Militäranstalten, hierauf in das Gymnasium und endlich auf die städtische Schieß-



Kurplatz von Teplitz vor de

"Bouda"

stätte, wo Er auch einige Schüsse abfeuerte, wofür Er dem Schützenkorps einen prächtigen silbernen Becher zum Andenken schenkte. Nach der Musterung erteilte S. M. den Vertretern aller Ämter und Vereine Audienzen, worauf die Tafel stattfand, an der 40 Personen teilnahmen. Um 5 Uhr nachmittags reiste der Herrscher wieder nach Wien ab.

Im selben Jahre, am 5. August, wurden die Weißkirchner durch einen Wolkenbruch überrascht, das Wasser in der Bečwa stieg so hoch, daß es die Teplitzer Brücke wegriß und die Gegend weit und breit überschwemmte; der Stephanieplatz stand ganz unter Wasser.

Nach den Ferien d. J. 1880 wurde die fünfte Gymnasialklasse eröffnet und 1883 war das Gymnasium schon vollständig.

1886 am 20. September wurde in Weißkirchen die deutsche Bürgerschule errichtet, deren Direktor Alois Jung, Oberlehrer in Bodenstadt, Bezirksschulinspektor der deutschen Schulen wurde.

1888 am 4. Juli wurde von dem Militärfeldvikar Dr. Gruscha in der Pfarrkirche das hl Sakrament der Firmung gespendet.
Am 29. August besuchte Weißkirchen der damalige Statthalter von Mähren, Friedrich Graf von Schönborn.

1896 wurden die bis daher utraquistischen Volksschulen in selbständige deutsche und böhmische Schulen geteilt.

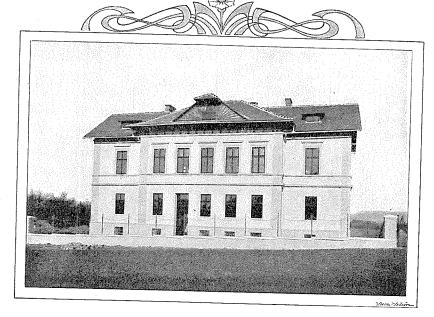
wurden durch die Bemühungen des neugebildeten Schulvereins »Galaš« die böhmischen Privatbürgerschulen für Mädchen und Knaben errichtet. Im selben Jahre wurde die vierklassige deutsche Knabenvolksschule zu einer fünfklassigen erweitert.

1898 am 26. Juni fand die feierliche Enthüllung des Kaiser Franz Josefs-Denkmals zum Andenken der fünfzigjähr. Regierung S. M. statt in Gegenwart des Statthalters, des Landeshauptmanns und aller Regierungsbehörden aus Weißkirchen und Umgebung. Der Leiter der Bezirkshauptmannschaft war damals Maximilian Graf von Coudenhove. Die Statue wurde um 7.600 K von dem Wiener Bildhauer Pendel hergestellt.

1899 am 18. September wurden die Gebäude der böhmischen und deutschen Volksschulen eingeweiht.

1900 am 13. Juni starb, vom Herzschlag getroffen, der alte Weißkirchner Pfarrer, der Konsistorialrat Jos. Čech. Sein Nachfolger wurde Monsign. Dr. Ant. Symerský, bisher Pfarrer in Ossek, am 21. Oktober 1900 feierlich installiert.

1901 am 24. Juni besuchte die Stadt der Erzbischof von Olmütz, Dr. Theodor Kohn, zur Generalvisitation, die am 29. Juni durch eine feierliche Pontifikalmesse auf dem Hauptplatze beendigt wurde.



Landwirtschaftliche Winterschule.

Der Badeort Teplitz, den viele Jahre hindurch der Hotelier Thomas Langer in Pacht hatte, ging in die Hände erfahrener Fachleute, des MUDr. A. Kučera und des Architekten Ant. Tebich aus Brünn über, die alles gründlich restauriert und neu eingerichtet haben.

Das ganze Jahr hindurch wurde an der Regulierung des Bečwaflusses von Weißkirchen nach Teplitz eifrig gearbeitet.

1902 kam die Frage der Übernahme der Privatbürgerschulen in die öffentliche Verwaltung so weit, daß man endlich nach vielen Verhandlungen im Monate Mai darüber in der Stadtvertretung einig wurde und der Rekurs, den die Stadt gegen die Schulen eingebracht hatte, zurückgenommen wurde. Der Landesausschuß versprach den Pakt dem Landtage sofort bei der nächsten Sitzung vorzulegen, was noch in demselben Jahre im Monate Juli geschah, und am Anfange des Schuljahres 1902/3 am 1. September wurden endlich die Schulen in die öffentliche Verwaltung übernommen.

Am 24. Mai feierte die hiesige Forstschule das 50jährige Jubiläum ihres Bestandes, in Gegenwart vieler Würdenträger, unter denen sich auch der Statthalter Graf Zierotin befand.

1903. Der Winter war sehr streng gewesen, und als plötzlich im Februar das Tauwetter kam, brachen die unerwartet in großen Massen angelangten Eisblöcke das feste Weißkirchner Wehr durch und rissen es fast ganz fort. Der Frühling kam sehr bald, mit äppiger Vegetation bedeckte sich schnell die graue Erde, aber am 18. April, als die Bäume bereits in voller Blüte standen, fiel plötzlich so viel Schnee, daß er an vielen Orten bis 1 m hoch lag.

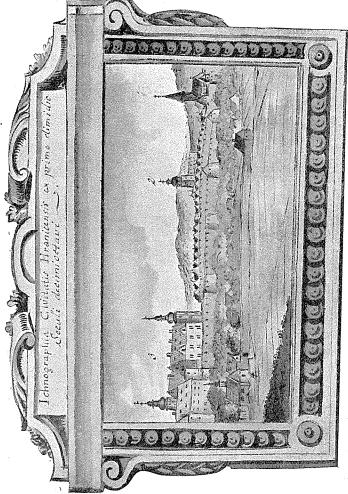
Am 17. Mai begannen der Ing. Karl Kottek und Otto Zeman ein neues Wehr zu bauen; der Bau wurde durch zahlreiche Überschwemmungen gestört.

16.—21. Juli fanden endlich die Wahlen in den Gemeindeausschuß statt. Am 10. September wurde der hiesige Advokat Dr. Franz Śromota zum Bürgermeister gewählt.

1904 im Monate August begann man mit dem Baue der neuen Bečwabrücke. Bis zum Winter waren die Gründe und der mittlere Pfeiler fertig. Das Gewölbe ließ man sich für den nächsten Frühling.

Gleichzeitig wurde auch die neue Gasanstalt gebaut, was so rasch geschah, daß schon zu Weihnachten die Stadt zum erstenmale im neuen Lichte erstrahlte.

Dem gegen die Wahlen in den ersten Wahlkörper erhobenen Rekurse wurde vom Verwaltungsgerichtshofe entsprochen und so kam im Monate November ein Regierungskommissär aus Prerau nach Weißkirchen, der die Tätigkeit des Stadtrates sistierte und selbst die Leitung der Stadt übernahm.



einem alten Bilde, Ansic Skříteks (Rathaus). Nach

Auf den 29. Dezember wurden neue Wahlen für den ersten Wahlkörper ausgeschrieben und unter dem Vor-

sitze des Regierungskommissärs auch die Wahl des Vorstandes vorgenommen. Mit einigen Ausnahmen wurde der alte Vorstand wiedergewählt.

1905 am 20. Feber erfolgte die Zahlungseinstellung der »Občanská Záložna«, was eine große Bestürzung in der Stadt hervorrief. Um den Konkurs zu vermeiden, wurde den Mitgliedern ein 50perzentiger Ausgleich angeboten und auch angenommen.

8.—24. August wurden in Weißkirchen böhmische Universitätskurse veranstaltet, an welchen gegen 200 Lehrer aus Böhmen, Mähren und Schlesien teilnahmen.

Am 22. Oktober nachmittags wurde am Žerotínplatze eine große Volksversammlung veranstaltet.

Am 13. Dezember abends brach in der großen Tuchfabrik der Firma Heller aus unbekannten Gründen ein Brand aus, der beinahe die ganze Fabrik zerstörte.

Am 19. Dezember 1905 fand die Belastungsprobe und Kollaudation der neuen Bečwabrücke statt.

Josef I. zum drittenmale unsere Stadt mit Seiner Anwesenheit. Auf der Fahrt nach Mähr.-Ostrau geruhte Er eine Viertelstunde auf dem Weißkirchner Bahnhof mit Seiner Suite zu verweilen. Dortselbst fanden sich außer dem Militär, den Behörden, Schulen und Vereinen unermeßliche Menschenmassen aus der Stadt und Umgebung ein, um den Herrscher zu begrüßen. Seine Majestät wurde von dem Bürgermeister Dr. Šromota begrüßt und beehrte viele Anwesende durch Allerhöchste Ansprachen. Die Stadt und der Bahnhof waren feierlich geschmückt und auf dem Perron stand im Blumenhain das kaiserliche Zelt.

Am 13. September kam S. Exz. der Handelsminister Dr. Fořt nach Weißkirchen, um das Terrain des projektierten Donau-Oderkanals zu besichtigen. In Teplitz gab er ein Diner und erteilte Audienzen.

Im Sommer und Herbste 1906 wurde die Pfarrkirche neu ausgemalt und mit einem Kostenaufwande von 12,000 Kronen renoviert.

am 4. April wurde das neue Gebäude der böhmischen Knaben- und Mädchenbürgerschulen in der Bahnhofstraße eingeweiht und seinem Zwecke übergeben.



### Kurzgefaßte Geschichte des Kirchleins.

Das uralte Kirchlein wurde von unseren Vorfahren für das älteste Heiligtum in der ganzen Umgebung gehalten, was mit den Umständen ganz übereinstimmt, obzwar wir keine sicheren Anhaltspunkte über seine Entstehung haben und uns so mit legendenhaften Vermutungen begnügen müssen.

Wie schon erwähnt, war bis in die erste Hälfte des XII. Jahrh. die Weißkirchner Gegend von der Bečwa bis zur Oder mit Wäldern bedeckt. Der Sage nach war ihr erster Bewohner der Einsiedler *Windfried*, ein Mönch des Benediktinerordens, der aber in dieser Gegend bloß eine kurze Zeit verweilte, da er nach Böhmen ging, wo er das Břewnower Kloster gegründet haben soll.

Johann, der dritte Bischof von Olmütz, auf die Reste der Heiden in dieser Gegend aufmerksam gemacht, forderte Haman, den Prior von Raigern auf, einige fleißige Ordensbrüder hieher zu schicken. Der erste unter diesen war Jurik, der sich der Arbeit mit wahrer Liebe und Freude annahm. Auf den Rodungen hat er Weißkirchen gegründet, bald nachher auch Černotín und Hleis, hat für den Bau eines Heiligtums an dem Abhange des Hlusauerberges gesorgt, das von dem Bischof Johann zu Ehren der Geburt der hl. Jungfrau Maria eingeweiht wurde und die einzige Kirche dieser Gegend war. Als Chvalko, der Abt des Prämonstratenserklosters i. J. 1296,

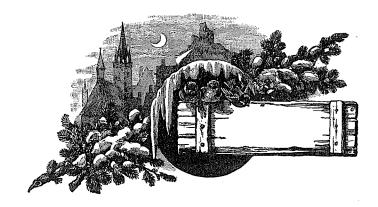
die Befestigung von Weißkirchen gesorgt und eine neue, viel größere Pfarrkirche in der Stadt gegründet, blieb dieses Kirchel eine Filialkirche, bei welcher die Dörfer Hleis, Černotín, Zbraschau verblieben und wo sie auch ihre Toten bestatteten.

Rechts von dem Kirchel befindet sich eine Kapelle, die dem hl. Antonius von Padua geweiht ist und deren Ursprung unbekannt ist; bloß eine Nachricht aus d. J. 1658 können wir verzeichnen, nach welcher im genannten Jahre die Kapelle auf Kosten einer Weißkirchner Bürgersfrau renoviert wurde. Hinter dieser Kapelle hatten die Einsiedler ihre Hütten und es wohnte hier v. J. 1686-1707 ein gewisser Gallus, ein Kapuzinermönch, der früher ein Schneidermeister gewesen war Um d. J. 1736 kam ein adeliger Priester, Sebastian Srzemski aus Krakau, hieher, um in den Teplitzer Quellen Heilung zu suchen. Dieser Priester hat die 14 Kapellen des Kreuzweges auf eigene Kosten erbaut i. J. 1737, indem er selbst als Arbeiter an dem Baue teilnahm. 1738 war das Werk schon fertig und im nächsten Jahre 1739 wurden die Kapellen vom P. Amandus, dem Guardian des Kapuzinerklosters in Olmütz, eingeweiht. In demselben Jahre hat ein Weißkirchner Brauer namens Andreas Hořecký 50 fl. gewidmet, eine Summe, welche durch freiwillige Spenden auf 100 fl. angewachsen ist und zur Erhaltung des Kreuzweges dient. Außer diesen 100 fl. wurde ein Fond von 1000 fl. zusammengebracht, dessen Genuß der Priester, der zur Verrichung des kirchlichen Gottesdienstes bestimmt war, erhalten sollte. 1766 beendete der Gründer des Kreuzweges sein Leben und wurde im Marienkirchel nahe der Seitentür begraben, wo auch die Gedenktafel zu sehen ist.

Als während der Regierung Kaiser Josefs II. manche Klöster und Kapellen aufgehoben wurden, sollte dasselbe Schicksal auch die Kapelle des hl. Antonius treffen. So wurden die kirchlichen Schmucksachen ausverkauft, wobei das Bild des hl. Antonius der Weißkirchner Bürger Anton Gayer kaufte und dem Marienkirchel widmete. Weil sich aber kein Käufer für die Antoniuskapelle fand, nahm sie die Herrschaft um 50 fl in Besitz und ließ sie so leer und öde bis z. J. 1826, wo einige Weißkirchner Bürger durch freiwillige Gaben 50 fl. sammelten, die Kapelle der Herrschaft abkauften und würdig einrichteten. Fürst Dietrichstein

widmete die Summe zur Gründung eines Fondes, von dessen Genusse die Kapelle in Ordnung erhalten werden sollte.

1868 und 1869 wurden das Kirchlein und die Kapelle restauriert, wozu besonders die Gemeinden Cernotin, Zbraschau und Hleis beisteuerten, weshalb bestimmt wurde, daß die Bewohner der erwähnten Gemeinden umsonst beim Kirchlein begraben werden können, die Weißkirchner jedoch bloß gegen Bezahlung einer Gebühr bei dem Gemeindevorstand von Černotín, heutzutage auf der Pfarre in Weißkirchen. 1880 wurden aus dem Weißkirchner Pfarrsprengel die Gemeinden Černotín und Hleis ausgeschieden und bildeten einen eigenen Pfarrbezirk mit der Kirche d. hl. Cyrillus und Methodius in Černotin, so daß für die betreffenden Gemeinden die Pflicht für das Kirchlein zu sorgen aufhörte. Deshalb wurde bald ein Verein zur Erhaltung des Kirchleins gegründet, durch dessen Fürsorge das Heiligtum in gutem Stande erhalten wird. 1884 wurde auch eine neue Orgel gekauft, 1883 ein neuer Kelch um 160 K, 1899 wurde die Antoniuskapelle und der Kreuzweg restauriert.





# Teplitz.

Der Badeort Teplitz kann sich zahlreicher warmer, eisenhältiger, alkalischer Säuerlinge rühmen, die nicht nur an den für diese Art von Mineralwässern charakteristischen festen Bestandteilen, sondern auch an Kohlensäure reich sind, so daß man ähnliche Quellen im Schematismus der europäischen Kurorte schwer finden kann und beim Vergleiche ihrer chemischen Zusammensetzung mit Überraschung die Superiorität der Teplitzer Säuerlinge konstatieren kann.

Von den Teplitzer Quellen werden heute alle am linken Bečwaufer, etwa 180 Schritte von einander entfernt, auf-

gefangen.

Die Quelle Nro. 1., die zur Bereitung der Bäder dient, wird unmittelbar unter dem Badehaus in einem  $55 \, m^2$  großen Reservoir aufgefangen, und liefert täglich über 600 hl Mineralwasser, von  $22^0$  C Wärme und 1.0036 spez. Gewicht.

Die Quelle Nr. 2., etwa 90 Schritte von der ersten entfernt, dient zur allgemeinen Benützung und wurde bisher keiner Analyse unterzogen. Ihre Wärme beträgt 180 C.

Quelle Nr. 3., hauptsächlich zur Trinkkur dienend, wird in einem Brunnen von der Gestalt eines abgestutzten Kegels aufgefangen, so daß der Zutritt der Luft und die Verflüchtigung der Kohlensäure auf das Minimum gebracht wurde. Tägliche Wassermenge: 1440 hl; Wärme: 220 C; spez. Gewicht: 1'00276.

Alle Quellen sind mit Kohlensäure übersättigt, die ununterbrochen in großen und kleinen Blasen aufsteigt und das Wasser in wirbelnde Bewegung versetzt. Das Wasser ist kristallhell, lau bis warm, an den Gefäßrändern Perlen ansetzend, von prickelndem und schwach tintenartigem Geschmack.

Gut zugekorkt und künstlich abgekühlt, hat es den Geschmack der besten Säuerlinge.

Die Teplitzer Mineralquellen als eisenhältige, alkalische Sauerbrunnen werden wie zur Trinkkur so für Bäder benutzt.

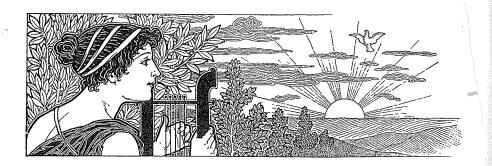
Nach einer Analyse enthält die Quelle Nr. 1:

Bestandteile in 1000 Teilen
Kaliumsulfid 0'0250
Natriumchlorid o o o 730
Natriumphosphat o oo44
Natriumkarbonat 0.1298
Lithiumkarbonat o o o o o 54
Ammoniumkarbonat 0 0028
Aluminiumphosphat 0'0021
Ferrokarbonat o o o o 64
Mangankarbonat 0.00089
Calciumkarbonat 1.3395
Strontiumkarbonat Spuren
Magnesiumkarbonat 0.2006
Kieselsäure o o o 388
Organische Substanzen 0 0439
Halbgebundene Kohlensäure . 0.7527 in cm <sup>3</sup> 413.55 reie Kohlensäure 1.6224 " " 891.38 1304.93
Freie Kohlensäure 1.6224 " " 891.38) 1304.93
Sauerstoff , ;, 4.47
Stickstoff , " " 10.63
Im ganzen feste Bestandteile 1.8534

Auf Grund dieser und anderer schon früher vorgenommenen Analysen setzen wir mit allem Recht die Teplitzer Mineralquellen in die Kategorie lauwarmer, resp warmer, eisenhältiger, alkalisch-erdiger Säuerlinge und unter den ihnen verwandten in die erste Reihe.

Schon im XVI. Jahrh. wird Teplitz als ein vielbesuchter Badeort erwähnt. So verfaßte Thomas Jordan von Klausenburg, Doktor und Landesarzt in der Markgrafschaft Mähren, ein Buch, benannt: »Knyha o Wodách hogitedlných neb Teplicech Morawských«. Olmütz MDLXXXI, wo er den Badeort Teplitz bei Weißkirchen rühmend hervorhebt.





### Ausflüge in die Umgebung.

Dieser Aufsatz kann seines geringen Umfangs wegen nicht vielleicht ein vollständiger »*Führer*« sein, vielmehr bloß ein Ratgeber bei der Wahl der Ausflugsorte.

Der Ausgangspunkt aller Ausflüge ist der Žerotinplatz in Mähr.-Weißkirchen.

Der Entwurf aller Ausflüge:

- 1. Halbtägige Ausflüge, welche einen ganzen Sommernachmittag in Anspruch nehmen, wenn man in gewöhnlichem Tempo, 10—15 Minuten auf 1 km rechneud, geht.
- 2. Ganztägige Ausflüge für schwächere Touristen. Diese Ausflüge kann ein guter Fußgänger an einem Sommernachmittag in der Zeit von 1—9 Uhr abends ausführen.

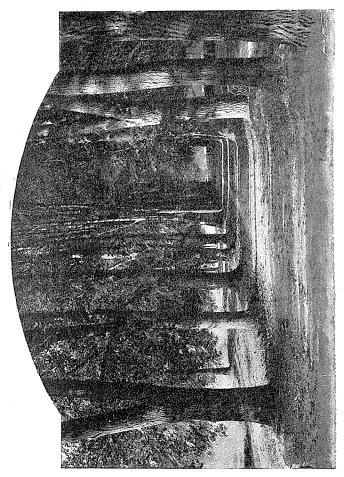
Bei der Wahl der Ausflüge habe ich die besonders dankbaren Partien mit einem \* bezeichnet. Alle Ausflüge sind in einem Kreise kombiniert.

### A) Halbtägige Ausflüge.

### a) Zu Fuß.

\*I. Das Gevatterloch — Teplitz. Durch die Teplitzerstraße zum allgemeinen Krankenhaus, von hier den Feldweg links übers Geleise zur Ziegelei, die Hürkahöhe hinauf, dann den Pfad rechts durch den Wald zum hl. Johannes. (Von

hier hat man eine prächtige Aussicht auf die Stadt und das Bečwatal bis zum Odrauergebirge.) Von dem hl. Johannes den schmalen Steg auf den Svrčov hinauf (Burgruine — tiefer

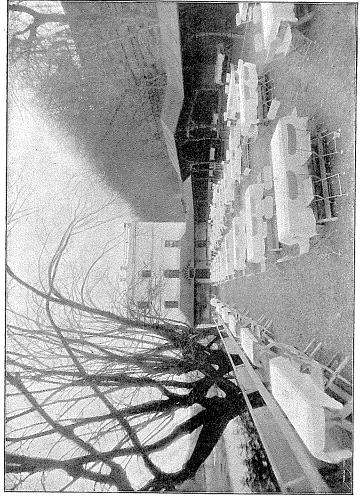


Burggraben — reizende Aussicht nach Teplitz), hierauf durch einen prächtigen Tannenwald am Kamm des Hürkaberges in 10 Minuten zum Gevatterloch. Zu dem Teiche im Gevatterloche steigt man über eine Steinstiege und ausgetretene Serpentinen hinab. Von oben ein interessanter Anblick — von unten ein entsetzlicher. Die Tiefe des Gevatterloches  $65^{\circ}5$  m. Tiefe des Teiches 34 m =  $95^{\circ}5$  m.

In der Südrichtung vom Gevatterloch steigt man die Serpentinen hinab nach Teplitz; von hier auf der Straße oder über die Bečwabrücke nach Teplitz, in die Kaiserallee, über die Weißkirchner Bečwabrücke in die Stadt.

- 2. **Teplitz Zbraschau**. Über die Teplitzerstraße nach Teplitz, von hier hinter der Kapelle des hl. Peregrinus die Serpentinen hinauf auf die Franz-Josefshöhe (köstliche Aussicht gegen Weißkirchen), sodann auf der Straße nach Zbraschau und zurück auf die Straße hinab und durch die Kaiserallee in die Stadt.
- \*3. **Teplitz Mariental Zbraschau**. Von Teplitz den Bečwafluß entlang ins Mariental, über die Brücke den Fahrweg, dann über den Krkavecbach nach Zbraschau und auf der Straße durch die Kaiserallee in die Stadt zurück.
- 4. Teplitz Zbraschau Skalka. Von Teplitz die Bečwa entlang bis zum Wildbach hinter dem Badehaus, dann auf dem nach rechts abzweigenden Weg die Anhöhe hinauf zur Baumschule und nach Zbraschau, durch Zbraschau bis zum Kreuze hinter dem Dorf, von hier den Pfad nach rechts hinab und weiter am Waldesrand unter dem »Weißen Stein« geradeaus zur Skalka und durch die Kaiserallee in die Stadt.
- \*5. »Weißer Stein« Zbraschau. Durch die Kaiserallee bis zur städtischen Schwimmschule, wo wir nach rechts abbiegen und durch den Wald auf Serpentinen zum »Weißen Stein« gelangen. (Prachtvolle Aussicht auf Weißkirchen). Von hier den Steg am Gebirgskamm bis an den Waldesrand, von hier den schmalen Weg nach rechts auf den Walschowitzer Weg, dann links nach Zbraschau und auf der Straße durch die Kaiserallee nach Weißkirchen zurück.
- 6. **Zbrashau Walshowitz Křivé.** Die Kaiserallee und die Straße hinauf über Zbraschau, auf dem Walschowitzer Weg zum hl, Antonius, dann den Pfad links vom Zbraschauer Wege das »Křivý« hinauf (389 m hoch), von hier den steilen Steg hinab, dann am Waldesrand nach rechts in die Kaiserallee und die Stadt.
- 7. **Kybář Drahotusch.** Hinter der Bečwabrücke nach rechts den Weg zum Wehr, über den Exerzierplatz den

Waldweg am Bečwaufer zum Hegerhaus und zur Fähre über den Bečwafluß nach Rybář; von hier den Feldweg nach Drahotusch und über die Kaiserstraße nach Weißkirchen.



\*8. Alter Viadukt — Drahotusch. Vom Žerotínplatz die Judenstiege hinab in die Čech-, Galaš- und Nerudagasse.

Gartenrestauration in Teplitz.

dann den Fahrweg zum Wächterhaus der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, dann nach links das Geleise entlang bis zum zweiten Wächterhaus, wo das alte Geleise beginnt — dieses entlang und an 2 hohen Viadukten vorbei bis dahin, wo sich das Eisenbahngeleise mit dem Milenauer-Wege kreuzt, von diesem den Pfad nach Drahotusch und die Kaiserstraße nach Weißkirchen.

9. **Uelká** — **Drahotusch.** Durch die Bahnhofstraße zur Kunzschen Fabrik und in die links abzweigende Quergasse, die Smetanagasse, au der Mühle und dem Mühlgraben vorbei, unterhalb des Viaduktes der Nordbahn bis zum Wehr des Veličkabaches, dann an der Mühle des Herrn Serbousek vorbei, die Anhöhe hinauf zum Mühlgraben, von hier nach rechts den schmalen Weg auf den Dorfplatz (hier eine Kapelle, rechts die zweiklassige Schule). Zurück denselben Weg oder die neue Bezirksstraße nach Drahotusch und die Kaiserstraße nach Weißkirchen.

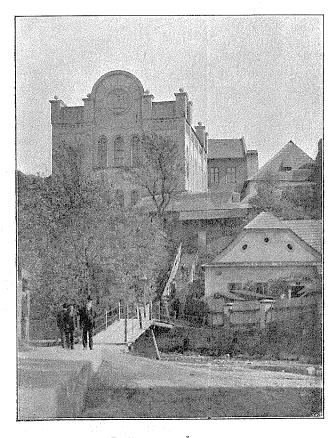
10. **Velká** — **Olspitz.** Von Weißkirchen nach Velká (siehe Nummer 9.) Von Velká an der Schule vorbei zum Kreuz hinter dem Dorfe, dann den Fahrweg und über den Veličkabach und diesen entlang nach Olspitz, — zurück die Bezirksstraße nach Weißkirchen.

\*II. **Velká** — **Lhotka** — » **Dicker Hans** « — **Olspitz.** Von Weißkirchen nach Velká (s. N. 9). Von dem Kreuze hinter Velká links den Feldweg nach Lhotka, durch das Dorf, dann den Fluß und Wald entlang zur Mühle (2 km hinter Olspitz), über den Bach auf die Straße und zum » Dicken Hans « (rechts große unterirdische Schieferbrüche). Prächtiger Anblick der steilen Felswände. Über dem Gasthaus die Burgruine » Puchart «, zu der ein Steg 200 Schritte hinter dem Gasthof führt. 8 km zurück auf der Bezirksstraße über Olspitz nach Weißkirchen.

12. **Ohrensdorf.** Bahnhofstraße, Bezirksstraße unter den Viadukt, etwa 2 km hinter dem Viadukt die Bezirksstraße nach rechts, an einer Windmühle vorbei nach Ohrensdorf. (Eine Kirche dem hl. Matthäus geweiht — zweiklassige Schule.) In Ohrensdorf prachtvolle Spaziergänge in die umliegenden Wälder.

13. Költen — Kunzendorf — Speitsch — das Kirchel. Palackýstraße und Kaiserstraße nach Bölten (Hoch über dem Dorfe die Kirche und Schule). Bei den ersten Dorfhäusern

den rechts abzweigenden Weg nach Kunzendorf, durch das Dorf und auf der Bezirksstraße nach Speitsch. (Die Wasserscheide des Baltischen und Schwarzen Meeres, am höchsten



Partie aus der Čemgasse.

Punkt die Kirche.) Von der Kirche rechts durch den Wald oberhalb des Kirchleins, an den Kalkwerken der »Skalka« yorbei zum Kirchel und den Fahrweg nach Weißkirchen.

14. Das Kirchel — Hleis - Černotín — Teplitz. Die Friedhofgasse und den Fahrweg zum Kirchel, dann nach rechts

über den Weißkirchner Berg nach Hleis, von hier nach rechts den Weg nach Černotín und auf der Bezirksstraße über Teplitz nach Weißkirchen.

- 15. Teplitz Ústí Opatowiß. Die Teplitzerstraße und Bezirksstrasse nach Teplitz, bei den Černotiner Kalkwerken rechts über die Brücke, dann am Waldesrand nach Ústí, von hier den Fahrweg rechts nach Opatowitz. Zurück auf der Bezirksstraße.
- 16. Mariental Opatowitz Paršovitz Valšovitz Křivý (16 km). Die Teplitzerstraße und Bezirksstraße nach Teplitz, den Bečwafluß entlang ins Mariental, bei der Brücke über den Krkavecbach, den Steg nach links in den Wald hinauf bis auf die Bezirksstraße und nach Opatowitz von hier aus die Straße nach Paršovitz, dann geradeaus den Feldweg gegen Norden und durch den Wald nach Valšovitz, hierauf zum hl. Antonius über Křivé nach Weißkirchen zurück.

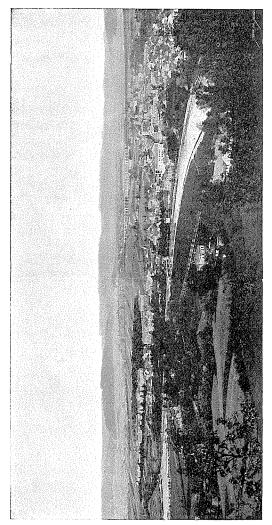
### β) Mit dem Zuge.

- \*17 Fulnek. Um 3 Uhr nachm. vom Nordbahnhof mit dem Personenzug nach Zauchtl und mit der Lokalbahn in Fulnek um 4 Uhr 5 Min. Denkwürdiges Rathaus, daneben alte Schule und Kirche. Der Ort des Wirkens des Komenius. Die Serpentinen hinauf gelangen wir auf den Schloßberg, der eine stolze Burg trägt. Ein reizender Prospekt auf die Stadt. Im nahen Wäldchen auf einer Höhe steht das Komeniusdenkmal, von dem deutschen Lehrerverein in Neutitschein gewidmet. Abfahrt um 8 Uhr 15 Min. Ankunft in Weißkirchen 9 Uhr 40 Min. abends.
- 18. Prerau. Vom Nordbahnhof 12 Uhr 28 Min. Einer der besten österreichischen Bahnhöfe. Prerau, der Sitz der berühmten Žerotíner und das Zentrum der Böhmischen Brüder, gehört zu den fortgeschrittensten Städten in Mähren. Einige bemerkenswerte Bauten. Im Park vor dem böhm. Gymnasium das Komeniusdenkmal. Abfahrt um 7 Uhr abends mit dem Schnellzug.

### B) Ganztägige Ausflüge.

### a) Zu Fuß.

\*19. Helfenstein. Über die neue Betonbrücke, den Exezierplatz entlang, den neuen Weg in's »Křivý« hinauf (³/4 St.) und auf dem bequemen Waldweg 2 Stunden zum Helfenstein.



Fotalansicht von Weißkirchen vom »Weißen Stein« aus.

(»Burg Helfenstein« Beschreibung und Geschichte von Isidor Kahlig.) Zurück den Weg nach Thein, dann den Weg oder Pfad nach Leipnik oder den Fußsteg zum Theiner Wehr und am Bečwafluß entlang zurück auf den Exerzierplatz.

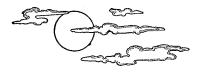
20. Zu den Oderquellen. (16 St.; man muß schon vor 4 Uhr früh ausgehen.) Über Drahotusch, Milenau nach Podhorn, durch die »Hölle« bis zum Forsthaus; dann den Waldweg links nach Schlock und Kozlau. 10 Min. hinter dem Dorf im Walde befindet sich eine Kapelle und Quelle—die Oderquelle. Zurück über Prussinowitz nach Schlock, Leipnik und mit dem Zug um ½8 nach Weißkirchen.

21. Alt-Titschein. Über das Kirchel, Obory, Hleis, Speitsch, Litschel nach Daub und die Kaiserstraße nach Alttitschein (Hier ruht im Friedhof der Vorkämpfer der fortschrittlichen Richtung in Mähren JUC. Fr. Vahalík). Über dem Städtchen erhebt sich die Alttitscheiner Burgruine. Zurück die Kaiserstraße nach Weißkirchen oder 3/4 St. nach Neutitschein und von hier mit dem Zuge abends nach Weißkircken.

### β) Mit dem Zuge.

\*22. **Radhošt.** Um 5 Uhr mit dem Zuge über Krasna nach Frankstadt, zu Fuß oder mit dem Omnibus in 2 St. unter die »Pustevny«, von hier nach  $^3/_4$  St. oben bei der »Maměnka« und »Šumná«. Am Gebirgskamm nach  $^3/_4$  St. am Radhošt bei der Kapelle. Nach 2 Stunden über den Schwarzen Berg in Rožnau (Badeort), und mit dem Zuge abends um 7 Uhr nach Weißkirchen.

\*23. **Hostein.** Um 5 Uhr mit dem Zug über Krasna nach Bistritz, dann die Straße und den Fahrweg hinauf auf den Berg. Zurück mit dem Zuge aus Bistritz um 4 Uhr nach Krasna.





# Verkehrsverhältnisse.

### Tarif für Fiaker und Omnibusse der Stadt.

1.) Aus der Stadt zum Nordbahnhof oder zurück: a) Hin- Zweispänner K 2·—, Einspänner K 1·20. b) Hin und zurück mit ½ Stunde Wartezeit: Zweispänner K 3·—, Einspänner K 1·60. Für jede weitere halbe Stunde: Zweispänner K 1·—, Einspänner K —·60.

2.) Von Weißkirchen zum Lokalbahnhof oder zurück beträgt die Gebühr immer um 40 h weniger als zum Nordbahnhof.

3.) Für die Fahrt von den Passeken, vom Křivý, vom Kirchlein zu den erwähnten Bahnhöfen oder zurück zahlt man nach Übereinkunft.

4.) Für die Fahrt im Omnibus aus der Stadt zum Nordbahnhof oder zurück zahlt man immer 40 h für eine Person. Kinder, die jünger sind als 3 Jahre und keinen Sonderplatz haben, zahlen nichts.

5.) Für die Fahrt auf unbestimmte Zeit im Stadtgebiet, dann nach Drahotusch, Olspitz, Bölten, Černotín und Ústí zahlt man für einen Zweispänner: für die erste Stunde K 2:—,

für jede weitere angefangene halbe Stunde K 1.—. Für einen Einspänner: für die erste Stunde K 1.20, für jede weitere angefangene halbe Stunde K —.60.

6.) Für eine Promenadefahrt, die zu diesem Zwecke auch bestellt wurde, ferner für eine Fahrt zu Taufe, Hochzeit oder Begräbnis zahlt man für die erste Stunde: für einen Zweispänner K 3:—, für einen Einspänner K 2:—. Bei der Zeitberechnung muß man immer, wenn man auch den Wagen nicht zur Rückfahrt benützt hat, diese einbeziehen.

7.) Bei der Nachtfahrt wird eine um  $^1/_3$  höhere Gebühr gezahlt. Unter »Tag« versteht man die Zeit von 5 Uhr früh bis  $^1/_2$  11 abends, unter »Nacht« die von  $^1/_2$  11 abends bis 5 Uhr früh.

8.) Wenn man den ganzen Wagen mietet, wird für das Gepäck nicht gezahlt. Wenn man bloß einen Platz im Wagen benützt, zahlt man für die ganz kleinen Packete nichts, für das gewöhnliche Gepäck aber, das im Wagen besonders untergebracht werden muß, für jedes einzelne Stück 20 h; die Gebühr für schweres und massives Gepäck, besonders für Koffer u. s. w. wird der gegenseitigen Übereinkunft überlassen. In den Omnibus kann man nur solches Gepäck mitnehmen, das man im Schoß tragen kann

# Fahrplan der Fahrpost für den Personenverkehr in Mähr.-Weikkirchen.

Von Mähr.-Weiszkirchen nach Keltsch.

Abfahrt: 5'30 Früh

4.— Nachmittag.

Von Keltsch nach Mähr.-Weiszkirchen.

Ankunft: 11'45 Vormittag

5.30 Nachmittag.

Fahrgebühr für 1 Person: 80 Heller.

Von Mähr.-Weiszkirchen nach Bodenstadt.

Abfahrt: 5'30 Früh

4' - Nachmittag.

Von Bodenstadt nach Mähr.-Weiszkirchen.

Ankunft: 11:45 Vormittag

5.30 Nachmittag.

Fahrgebühr für I Person: I Krone.

# ähr.-Weißkirchen LOO Abfahrtszeiten

Actorio de la	Consequence of the good building with referential conference of	the public of the profession	on the Continue of the	The state of the s		en de montre de la companya de la co	And Property and Personal	ATTOMOSPHER STATES	Commence of the Commence of th	The design of the last of	Comment of the commen	None Post Charles Commence	The state of the s	STREET, STREET
	Gegen Wien	מ	Jie	c		Gegen Krakau	)     	ak(	ם כ		Gegen Wsetin	W s	eti	С
Nr.	Nr. Gattung des Zuges Stunde Minute	Stunde	Minute	Tageszeit	Ę,	Nr. Gattung des Zuges Stunde Minute	Stunde	Minute	Tageszeit	Nr.	Gattung des Zuges Stunde Minute	Stunde	Minute	Tageszeit
4A	4A Schnellzug	2	22	Nachts	3A	3A Schnellzug	_	35	Nachts	2604	Gem, Zug	4	58	Früh
12	12 Schnellzug	8	21	Früh	17	17 Personenzug	2	32	Nachts	2612	Gem, Zug	60		06 Vormittag
2	Schnelizug	=	36	36 Vormittag	39	39 Personenzug	9	13	Früh	2632	Gem. Zug	4	16	16 Nachmittag
16	16 Personenzug 12	12	30	Nachmittag	31	Nachmittag 31 Personenzug 10 01 Vormittag	10	01	Vormittag			<u> </u>		
32	Personenzug	4	02	05 Nachmittag	70	Schnellzug	11 07	07	Vormittag					
9	Schnellzug	9	20	Abends	15	15 Personenzug	က	05	Nachmittag					
40	40 Personenzug	6	40	Nachts	1	Schnellzug	4	14	Nachmittag	4	Aumerkung. Die Personenzüge Nr. 39 und Nr. 40 verkehren	Oie Pe Nr. 4(	rsone	nzüge
18	18 Personenzug 10 01	10	10	Nachts	11	11 Schnellzug	7	30	Abends		nur zwischen Oderberg.	en F	rerau	Prerau und

# "Bauunternehmung ALOIS JAMBOR

Maurer- u. Zimmermeister.

Übernahme von: Vorarbeiten, Projektverfassungen, Hochbauten aller Art, Betonbauten, Kanalisierungen etz. Solide fachgemässe Ausführung. Bauplätze in günstiger Lage billig.



# Franz Losert

Dampfsägewerke

Mähr.=Weisskirchen

nächst dem Nord-Bahnhofe

liefert alle Sorten Bretter und Hölzer in allen Dimensionen und Quantum zu den billigsten Preisen, ebenso Verkauf en detail.

Verkauf von Brennholz und Sägespäne. Übernimmt auch Schneiden von Privathölzern.

# Stadt Weisskirdner Spar- und Vorschuss-Verein

Staðtplatz, neben dem Rathause

Im Jahre 1870 gegründet, das älteste Kredit-Institut am Platze, hat seine Gründungs-Einlagen an die Anteilscheinbesitzer bereits längst zurückbezahlt, seine Realitäten (Vereins-Hotel etz.) sind lastenfrei und bürgen nebst dem Reservefonde und derzeit 545 mit ihrem ganzen Vermögen haftbaren Mitgliedern für die absolute Sicherheit der bei demselben hinterlegten Spar-Einlagen.

Spar-Einlagen werden z. Z. mit 4º/, verzinst, Beträge bis 200 Kronen monatlich sofort ohne jede Kündigung rückbezahlt, unbehobene Zinsen alljährlich kapitalisiert.

Der Stadt Weisskirdner Spar- u. Vorsduss-Verein

erteil

Eskompte-Kredit auf Wechsel, welche die Unterschrift mindesteus zweier kreditfähiger Firmen tragen.

Kredit auf börsenmässige Effekten

und

Hypothekarkredit gegen pupillarmässige Sicherheit.

Die Verwaltung des Institutes besorgt das von der Generalversammlung gewählte Direktorium, dessen Mitglieder gleichzeitig haftbare Mitglieder \_\_\_\_\_ des Vereines sein müssen. \_\_\_\_\_

### Ferd. Helsner, akad. Maler und Photograph Mähr.-Weisskirchen

empfiehlt sein modern eingerichtetes Atelier zur Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten.

Kürschnermeister in Mähr.-Weisskirchen Schlossgasse Nr. 20, verfertigt alle Gattungen von Pelzwaren, Militär- u Zivil-Kappen und führt auch ein reichhaltiges Lager von Herrenhüten.

Reparaturen werden schnellstens und bestens ausgeführt. Auch werden daselbst Pelzwaren über den Sommer zur Aufbewahrung übernommen.

### Maler-Atelier.

Ich übernehme alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten wie: Künstlerisches Ausmalen von Kirchen, Kapellen, Sälen, Salons, Zimmern, Sgrafitos usw. Anstalt für Malerei von Theaterdekorationen für Ausstattungsstücke Unterhaltungen usw. Kunst-Atelier für Malen u. Ausbesserung von Altarbildern, Kreuzwegen, Photographien, Landschaften, Reklame-Tafeln, Wappen und Schriften.

### Raimund Buberla,

- Absolvent der Fachschule in Wien. -Palacký-Strasse früher Gymnasialstrasse 10.

# Solide Gärtnerei

### Barbara Kostka

### Mähr.-Weisskirchen. Hermanngasse

Stets zu haben billige Gemüse-Sämereien, wie auch Gemüse aus eigenen Gärtnereien, Buketts, Kränze und dgl. aus frischen Blumen werden prompt binnen 24 Stunden zu allen Gelegenn 24 Stungen ... heiten angefertigt. Mässige Preise.

Solide Arbeit.

### Brünner Kapitalistenblatt.

Allgemeiner Verlosungsanzeiger für alle verlosbaren Papiere und Lose. Ganzjähriger Abonnementspreis mit Postzusendung 3 K. Kleine Ausgabe, nur Listen aller Lose enthaltend, 1 K 60 h. - Kalender und Restantenbuch über unbehobene Lose, Pfandbriefe und Obligationen Preis 1 Krone.

Abonnementsaufträge sind zu richten an die Wechselstube des

### Bank- u. Grosshandlungshauses L. Herber Brünn, Grosser Platz Nr. 3.

Man abonniert am zweckmässigsten mittels Postanweisung unter genauer Angabe der Adresse. Probeexemplare jederzeit gratis und franko. Auskünfte über Wertpapiere zur Kapitals-Anlage oder Lose gegen Einsendung einer 10-Heller Briefmarke. — Jahrbuch wird auf Verlangen gratis zugesandt.

### Wilhelm Frank

### Glaserei und Vergelderei.

Empfiehlt sich zur exakten Ausführung sämtlicher Glaser-Arbeiten und zum Vergolden von Bilderrahmen, Figuren etz.

Solide und dauerhafte Ausführung.

Spezerei-, Farb- u. Materialwaren-, Hülsen-früchte- und Mehlhandlung nebst reichassor-tierten Pfeifenrequisiten — — —

in Mähr.-Weisskirchen Stadtplatz Nr. 7.

### Alois Schützer

Papiergeschäft, Galanterie- u. Spielwarenhandlung. Verkauf von Gebet-, Schul- und Geschäftsbüchern, Kalendern, Schreib-, Kanzlei- u. Zeichenutensilien sowie Ansichtskarten. - BUCHBINDEREI.

**MÄHR.-WEISSKIRCHEN.** Stefanieplatz. =

Gegründet 1827.

# Leopold Fischer jun.

Sigmund Wolf & Co. Joh. H. Heidenreich Eine der ältesten Likör- u. Rosoglio-Fabrik

Lager von Kognak, Jamaika-Rum, ungar. Sliwowitz und ungar. Wachholder

— Spezialität: Alt-Korn —

# Franz Lowak

weiss- und schwarz-Bäckerei

Mährisch-Weisskirchen

empfiehlt dem P. T. Publikum seine älteste Bäckerei

Täglich zweimal frisches Gebäck

Zu jeder Tageszeit frisches Brot

Täglich frisches Grahambrot

Mehl-Hiederlage

Solide Bedienung

# Umfangreichste Druckarbeiten

wie im Texte als auch in Massenauflagen

liefert in der kürzesten Zeit

# GENOSSENSCHAFTS-BUCHDRUCKEREI M.-WEISSKIRCHEN

Rasche und rechtzeitige Lieferung von Drucksorten hat heutzutage eine grosse Wichtigkeit für dies oder jenes Geschäft. Spät gelieferte Drucksorten werden sehr oft zur wertlosen Ware. Diesem Prinzipe gerecht zu werden, und um den Wünschen unseres stets zunehmenden Kundenkreises zu entsprechen, haben wir unsere Druckerei mit grossen Vorräten modernster Schriften, leistungsfähigsten Schnellpressen und Hilfsmaschinen ausgestattet und sind wir infolge dessen im Stande

in der denkbar kürzesten Zeit

auch die umfangreichsten Druckaufträge in beliebiger Anzahl

Spezialität: Ehrendiplome

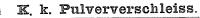
Bitte sich im Bedarfsfalle gefl. zu überzeugen.

# GEBR. FROMM

VORM. ED. ZAMORSKY'S NACHF.

EISENHANDLUNG

MÄHR.-WEJSSKIRCHEN.



Reichassortiertes Lager sämmtlicher Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Bau- und Möbelbeschläge, Ofen.

— Waffen und Munition. ==

Grosses Lager sämmtlicher Baumaterialien wie: Bauträger, Altschienen, Zement, Gips, echte Bitumen Dachpappe, Rohrgewebe etz.

Alleinige Niederlage der Österr. Waffen- u. Fahrradfabrik Akt.-Gesellschaft, Steyr.

Gründungsjahr 1846.





Handelsgärtnerei & &

# Adolf Buresch

Geschäft: Rathausgasse Nro. 20.

Gärtnerei: Teplitzerstrasse Nro. 32.





Pendel-, Mand-, Stand- und Taschenuhren, sowie Mecker sind bei mir in allen Gattungen zu haben. Gold- und Silberwaren mit echter Punze in allen Husführungen, auch Brillanten und Diamanten verkaufe zu den billigsten Preisen.

Ich mache besonders auf meine Taschenuhr-Reparatur-Merkstätte aufmerksam. Jede bei mir reparierte Taschenuhr kostet die Reparatur nur 90 kr. Nebenbei führe ich am Lager alle optischen Maren, Chinasilber und Metallwaren.

# Alexander Sterz,

Uhrmacher und Juwelser.



Modistin - -

# MARIE HAIS

(vorm. Táborský)

### in Mähr.-Weisskirchen

im Hause des Herrn Dr. Pozdílek

empfiehlt ihr reichassortiertes Geschäft in Damen-, Kinder- u. Herren-Hüten.

Am Lager befinden sich allerneueste Pariser und Wiener Modelle.

Reparaturen werden geschmackvoll rasch u. billig ausgeführt.



Graf Larisch-Mönnich'sche

= Bier=Niederlage ==

# Franz Skřidlo

Mähr.-Weisskirden

Kaiserbier - Lagerbier - Bockbier

Gute österr. und ung. Weine.

Vorzügliche warme und kalte Küche.

Bei mir wird schriftliches nichts angenommen, wer essen und trinken will, muss selber kommen.



## Inspectorat in Mähr.-Weisskirchen

der k. k. privileg.

### Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

Bureau: Mähr.-Weisskirchen, Stadtplatz Nr. 1, im Parterre übernimmt unter den coulant. Bedingungen Versicherungen u. zwar:

### Feuer-Versicherungen

gegen Schäden, welche durch Feuer, Blitzschlag oder Explosion v. Leuchtgas, sowie durch das Löschen, Niederreissen und Ausräumen an:

Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Fabriks-Etablissements und deren maschinellen Einrichtungen und Vorräthen,

Mobilar und sonstigen Wohnungs-Installierungen,

Warenlagern,

Landwirtschaftlichem Inventar und Viehbeständen,

Fechsungs-Voräthen an Feld- u. Wiesenfrüchten, etc. etc. ver- ursacht werden.

### Glas-Versicherungen

gegen Schäden, zufolge Bruches von glatten, geätzten u. dessinierten Fenster-, Spiegelund Solingläsern, ferner Spiegel und Trumeaux in Wohnungen, Restaurationsund Geschäftslokalitäten, Glasfirmatafeln, Glasdachungen von Solin-, Guss- oder Rohglas.

### Hagel-Versicherungen

gegen Schäden durch
Hagelschlag an Bodenproducten

### Lebens-Versicherungen

in allen Combinationen, wie: auf den Todesfall, auf den Erlebens u. Todesfall, Alters-Versorgung, Kinder-Ausstattung, Leibrenten-Genuss etc. etc.

### **Unfall-Versicherungen**

- Einzeln-Versicherungen gegen Unfälle aller Art innerhalb und ausserhalb des Berufes, auf Reisen etc.
- 2. Combinierte Radfahr~Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen,
- 3. Reise-Versicherungen.
- 4. Collectiv-Unfall-Versicherungen.
- 5. Kinder-Unfall Versicherungen mit Prämien-Rückgewähr.
- 6. Haftpflicht-Versicherungen aller Art,

# Transport-Versicherungen gegen Schäden aller Art bei Versendung

gegen Schäden aller Art bei Versendung von Gütern zu Wasser und zu Land.

### VERSICHERUNGEN gegen EINBRUCHSDIEBSTAHL

- Für Banken, Sparkassen, Pfandleihanstalten, Wechselstuben, öffentl. und Privatämter etc.
- 2. Für Warenlager aller Art.
- 3. Für Juwellere, Uhrmacher etc. 4. Für Haushaltungen in der Stadt u. auf
- dem Lande.
  5. Für Wertgegenstände in Kir-
- chen, Klöstern u. Bethäusern.

Auskünfte in allen Versicherungs-Angelegenheiten werden in unserem Bureau mündlich u. schriftlich bereitwilligst erteilt. Prospecte, Tarife und Prämienberechnungen auf Wunsch gratis übermittelt; ebenso auf Verlangen Aufnahmsorgane zum Abschlusse von Versicherungen ins Haus gesendet.

Schäden werden prompt erhoben und coulantest liquidirt.





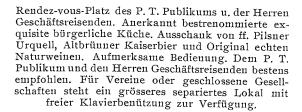




### Café u. Restaurant Kerfellner,

Mähr.-Weisskirchen, Stadtplatz.

Etablissement I. Ranges.



# 1. Kubin, Budhandlung.

Galanterie, Papier-, Schreib-, Zeichen- u. Maler-Requisiten.

Buthbinderei.

Lager sämtlicher

Familien- und Mode-Journale, Volksbücher, Jugendschriften, Schulbücher, Kalender, Gebetbücher, Ansichtskarten, Bilderrahmen, Bestellungen auf
Musikalien u. alle beliebigen Büther und Werke
werden entgegengenommen und schnellstens besorgt.
Feine Butheinbände und
Einrahmungen von Bildern
werden äusserst solid
angefertigt und billigst
berechnet.

# HÔTEL "BRÜNN"

in Mähr.-Weisskirchen, Žerotínplatz.

Zimmer für Reisende mit allem Komfort ausgestattet. Elegante luftige Restauration mit schöner Stadt-Aussicht. — Vorzügliche Küche. — Mittagsessen in Abonnement. Pilsner Urquell aus dem bürgerlichen Bräuhause in Pilsen. Gut abgelagertes Bier aus dem Altbrünner Bräuhause. In- und ausländische Weine von echter Qualität.

Mässige Preise.

Musterhafte Bedienung.

Amalie Langer.

# BAUUNTERNEHMUNG

# August Janečka

Steinbruchbesitzer in Mähr.-Weisskirchen Čechgasse.



Herstellung sämtlicher in das Fach einschlägiger Arbeiten.

Komplette Zimmer- u. Kücheneinrichtungen

sowie auch einzelne Ergänzungsstücke von der einfachsten bis zur feinsten Aus-♡ führung, auch im Sezession-Stile. ♡

Insbesondere Luxusgegenstände für Brandmalerei, Kerbschnitt

u. s. w.

Auch werden Möbel nach vorgelegten Vorlagen verfertigt.

Lager aller Sorten Möbel. Solide Preise. Rasche Lieferung.

Bau-, Möbel-, Kunst- und Portal-Tischlerei

# Franz Anders

Mähr.-Weisskirchen Gartengasse,

nächst der Betschwahrücke.





Kurarzt: Dr. Vinc. Roháč

>

Restaurant

I. Kanges



Kohlensäurehältige Mineralbäder, Sonnenbäder, Trink-, Milm- u. Diät-Kur. Massage. Elektrotherapie. Flussbäder.



# S. S(HLESINGER,

WEISS- UND SCHWARZBACKEREI, 6E6RUNDET I. 7. 1856,

MÄHRISCH-WEISSKIRCHEN.

Chor-Rektor und Stadtkapellmeister

**\*** 

### EDUARD SCHNAUBELT

Mähr.-Weisskirchen, efarrgasse

empfiehlt dem P. T. Publikum sein Lager von



Klavieren und Harmoniums.

Grosses Lager von Violinen, Violas, Cello, Bässe, Guitarren und Zithern, Gramophone und Platten. Ferner Zugehör zu sämtlichen Streich- und Blas-Instrumenten. Violinbögen und Etuis von der billigsten bis zur feinsten Sorte. Spezialität in quintenreinen Violinsaiten und Saiten sämtlicher Streichinstrumente. — Alte Meister-Violinen sind stets am Lager. Reparaturen von sämtlichen Streichn, Blasinstrumenten sowie von Violin-

Bögen werden übernommen und von bewährten Arbeitern kunstgerecht ausgeführt.

Kunstvolle Ausführung von Lackiererarbeiten, Schriften- u. Schildermalerei führt die Firma

Franz Merunka qus.

Mähr.-Weisskirchen, Komenskýstrasse.

### Spengler

# Eduard Zábranský

in Mähr.-Weisskirchen Friedhofgasse Nr. 1

führt mit Garantie sämtliche einschlägige Arbeiten raschest, präzise, dauerhaft u. zu den mässigsten Preisen aus.

### Bauklempnerei.

Sämtliche Küchengeräte stets am Lager. – Aufträge von Auswärts werden umgehend ausgeführt.

\* \*

### FRISEUR

# Wilhelm Beck

Herren- und Damenfriseur MÄHR.-WEISSKIRCHEN

Stadtplatz Nr. 14, neben der — k. k. Gaupttrafik empfiehlt sein —

### Friseur-, Raseur- u. Parfumeriegeschäft

wobei beim Haarschneiden, Frisieren und Rasieren von nur erfahrenem, gediegenem Personal die Desinfizierung sämtlicher erforderlichen Arbeitsgegenstände vorgenommen wird.

### Reparaturen und Neuherstellungen von Gaararbeiten jeder Art

werden auf das feinste und billigste verfertigt und halte ich ein grosses Lager von Zöpfen, Perrücken, Haarnetzen, Bürsten, Kämmen u. Haarfärbemitteln zu mässigen Preisen am Lager.

Niederlage von Parfumerien und Toilette-Seifen.

# Modewaren-Geschäft **J. MORAVE**(

in Mähr.-Weisskirchen, Žerotínplatz

empfiehlt sein grosses Lager von modernen Woll- u. Waschstoffen, Teppichen, Vorhängen, Decken, Damen- u. Herrenwäsche, Krawatten, Sonnen- u. Regenschirmen, Strick-, Wirk- u. Trikotwaren u. dgl. Damenkonfektion: Mäutel, Jacken, Blousen u. Schossen für jede Saison geeignet und zu den billigsten Preisen.



Mechaniker

Nähmaschinen = u. Fahrradlager

### M.-Weisskirchen

Habsburgerstrasse 14.



Grösstes Lager erstklassiger und bestbewährter

# ähmaschinen

für sämtliche Näharbeiten und Kunststickerei, zum Familiengebrauch und für gewerbliche Zwecke. Unterricht im Maschinennähen u. moderner Kunststickerei wird in meinem Geschäftslokale den P. T. Kunden gratis erteilt. - Monogramm- und Stickmuster-Schablonen samt Farbe und Pinsel zum Selbstvordrucken, sowie auch Stickgarn und Stickseide in allen Farben und Schattierungen billigst am Lager.

### Fahrräder

beste Fabrikate in grosser Auswahl, sehr verlässlich, dauerhaft und leichtgehend, sowie auch alle

### Bestandteile und Zubehör

für Nähmaschinen, Fahrräder und Haustelegraphen.

Sämtliche Reparaturen von Maschinen und Fahrrädern, sowie Instalationen elektrischer Leitungen, Haustelegraphen und Telephone werden von mir fachlich und schnellstens ausgeführt.

Ausser den oben angeführten Spezialartikeln liefere ich auch noch Strickmaschinen, Motorräder, Phonographen, Gramophone, Automate, Schreibmaschinen u. alle anderen in das Fach der Mechanik und Elektrotechnik einschlagenden Artikel zu normalen Fabrikspreisen.

Billigste Preise.

Schnelle und solide Bedienung.

Gegründet im Jahre 1885.

# 突突突突突突突突突突突突突突突突突突突突突突突突突突突突突突突 **樊樊樊樊樊樊樊** Garten-Etablissement

und Handelsgärtnerei nebst Kulturen von

Orchideen, Azaleen, Rhododendron, Rosen, Nelken, Chrisantemen, Gloxinien, Begonien, Fuchsien und Pelargonien

첫첫첫첫첫첫첫첫첫첫첫첫첫첫첫첫첫첫첫첫청청청청청청청청청청청청청청청

Ferd. von Wichera

geprüster Kultivär für Blumen und Handels-Gärtner.

6262626262626262

233

# Wenzel Janáč

in Mähr.-Weisskirchen Žerotínplatz Nr. 12

> empfiehlt sein reichassortiertes Lager von

# Leichenbestattungsgegenständen

Metall- und Holzsärgen. ebenso Kirchen- u. Be-=== gräbniskerzen ====

Auf Verlangen werden sämtliche Gegenstände, die zum Aufbahren benötigt werden, kostenlos verliehen.

BIBIBIBIBIBIBIBIBIB



<u>ඁ</u>෨෬ඁ෨෬ඁ෨෬ඁ෨෬ඁ෨෬ඁ෨෬෨෬෨෬෨෬෧෬ඁ෧

Theodor Braun, Mähr.-Weisskirchen STADTPLATZ (neben dem Rathause).

Reichste Aus- Herren- u. Damen-Zugehör

Stets Neulieiten in Krawatten, sowie in Herren- u. Damenwäsche. Reichste Auswahl in Posamenterie, Bändern, Schleiern, Gürteln, Shawls, Jupons, Miedern, Damen-u. Kinderschürzen, Galanterieartikeln *୕୰*୶୰୶୰୶୰୷୰୶୰୷୰୷୰୷୰୷୰୷୰୷ Gegründet 1858. J. STEINER Gegründet 1858.

Mähr.-Weisskirchen Mode- und Kurzwaren-Geschäft.

Empfielt sich dem geehrten Publikum zum billigsten Einkauf in allen Damen-Mode-Artikeln u. Zugehör. *Grösste* Auswahl in Tapisserie u. Stickereien. Stets Neuheiten am Lager.

Reelle Preise!

Solideste Bedienung!

# Uniformen!

für sämtliche österr. u. österr.-ung. Regimenter.

Allmählich verblasste echte Goldborten der k. u. k. Stabsoffiziere u. der höheren Statsbeamten werden galvanisch vergoldet und neu hergerichtet. Herstellung von jeglicher Zivil- u. Vereinskleidung für Herren, von Uniformen

u. s w. Alle Sorten von Tuch für jede Saison sind stets in grosser Auswahl bei mir vorrätig. Mässige Preise, solide Ausführung.

Auf Verlangen Kostenüberschlag. Mein Geschäft dem P. T. Publikum aufs wärmste empfehlend, sichert beste Bedienung zu

Franz Čech
Uniformschneider
in Mähr.-Weisskirchen
Friedhofgasse.

# Josef Schubert

Steinmetz und Bildhauer

in Mähr.-Weisskirchen Bahnhofstrasse 37.



Reichhaltiges Lager von Grabsteinen in allen Grössen und Qualitäten in Marmor u. Granit.

Zur gefl. Beachtung.

Billige Preise.

- Prompte Bedienung.

# R. FORSTER





Mähr.-Weisskirchen

Buth-, Kunst- und Musikalienhandlung

Papier-, Schreib-, Zeichenund Malrequisiten, Leihbibliotek, k. k. Spielkarten-Verschleiss.

# Städtische Sparkasse

in Mähr.-Weisskirchen

(Gegründet am 1. Jänner 1901).



Nimmt Beträge auf Einlagebücher

in unbegrenzter Höhe an

Zahlt Einlagen auf Kündigung

gemäss der Höhe der Beträge aus, auf Wunsch aber auch grössere Teilbeträge ohne Kündigung gegen geringe Vergütung Für die Einlagen bürgen der Garantiefond, die Reservefonds, die Aktiven der Sparkasse, sowie die Stadt Weisskirchen mit ihrem Gesamtvermögen und ihren Einkünften

Die Sparkassabücher geniessen die Sicherheit von Waisengeldern und werden als Kautionen und Vadien bei allen Aemtern angenommen

Einkommensteuer von den Einlagen entrichtet die Sparkasse aus Eigenem, gewährt auch Darlehen auf Hypotheken mit beliebiger Amortisation. — Eskomptiert bis sechsmonatliche Geschäftswechsel mit mindestens 3 guten Unterschriften zu mässigen Sätzen

> Weder Einleger, noch Schuldner sind Mitglieder und erlegen keinerlei Anteile

Auf sämtliche Anfragen wird in den täglichen Amtsstunden von  $9-11^1/_2$  Uhr vormittags bereitwilligst Auskunft erteilt.

Die Einlagen betrugen am 31. März 1907 K 1,056.876·16 Der Reservefond ,, ,, ,, ,, ,, K 18.762·92

# Baumeister WENZEL JONÁŠ

in Mähr.-Weisskirchen. Bahnhofstrasse

empfiehlt sich einem P. T. Publikum von Mähr.-Weisskirchen und Umgebung zur Ausführung jeglicher Art von Neubauten und Renovierungen, wie auch für Pläne, Kostenüberschläge und Schätzungen.

Dauerhafte und solide Arbeit

Rasche Ausführung.



=== ERSTES ETABLISSEMENT = FÜR SCHRIFTED-MALEREI, ADSTREICHEREI, - WAGEN-LACKIEREREI UND VERGOLDEREI. -

> Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt, sehr gut und billig erledigt.

# LUDWIG SCHAFAŘIK,

19, Habsburgergasse 19,

Mährisch-Weisskirchen.



# ČENĚK KOZÁK,

Steinmetz und Bildhauer in Mährisch-Weisskirchen.

Bahnhofstrasse.

Besitzer eines eigenen Steinbruches.

Verfertigt Monumente, Alfäre, Taußbecken und alle einschlägigen Arbeiten. Jederzeit ein Lager von fertigen Grabsteinen aus Granit, Syenit, Marmor, Labrador u Sandstein vorrätig. Feldkreuze in gar. solider Ausführung. — Gewissenhafte Bedienung. — Entwürfe und Kostenüberschläge werden auf Verlangen unentgeltlich zur Durchsicht gesandt. Billige Preise.





Medizinal- und Tischweinen

französischen
u. ung. Kognak
echten
Jamaika- u.
Kuba-Rum
russischen u.
chinesischen

in- u. ausländ. Schokolade, Kakao etz.

Thee



Medizinal-Droguerie ,,zum schwarzen Hund"

# THEODOR JUREČEK

Parfumerie u. photogr. Manufaktur, Material- und Farbwarenhandlung in

Mähr.-Weisskirchen Stadtplatz

empfiehlt sein wohlassortiertes Lager von französischen u.
englischen Parfumerie-Seifen
Kosmetischen Artikeln für Gesicht-, Hautu. Haarpflege
französ.

französ. Gummi-Spezialitäten

Chirurgische Gummiwaren u. Verbandartikeln etz.

# Baumaterialien-Handlung en gross FRANZ KALMANN

Mähr.-Weisskirchen.

Kanzlei: Rudolfsgasse Nr. 1.

Lagerhäuser: Bahnhofstrasse 37 u. Franz-Josef-

strasse 203.

### Reichhaltiges Lager von

Opelner, Perlmoser und Szcakowaer Portland-Zement. Asphalt-Steindachpappe, unbesandeter Lederpappe. Bildhauer und Stukateur-Gips, Hydraul. Kalk. Stukateur-Rohrgewebe mit verzinktem Draht. Chamotte (Feuerfeste Fabrikate), Dachziegeln rot u. emailiert, Tankrippen, Glasierte Steinzeugröhren. Klinker und Mosaikplatten. Eisenbahnschienen für Bauzwecke, beschlagenen Schubkarren mit u. ohne Aufsatz, Asphalt-Dachlack, la. Holzzement, Xerotikon, Asphalt-Isolierplatten. Karbolineum zum Holzanstrich.

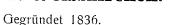


### K. k. konzessionierte Fabrik

für Rosoglien, Liköre, Rum und Essenzen, Brennerei von Sliwowitz und Borowiczka

# Abr. Wolf

o in Mähr.-Weisskirchen.



Erste Mähr.-Weisskirchner Kunst-, Möbel- und Bautischlerei mit Dampfbetrieb

# Ant. Novák

vormals A. Loubek & Co. Bahnhofstrasse 33.

Österr.-Postsparkassen-Konto 63.580.

Niederlage in Ung.-Hradisch.

Einrichtungen von Villen, Schulen, Kirchen, Hotels. Vollständige Heiratsausstattungen; sämtliche Tapezierer- und Bildhauerarbeiten nebst Dekorationen nach eigenen oder vorgelegten Zeichnungen werden in jeder Stilart billigst und mit Garantie ausgeführt.



# Ferd. von Wichera

Erste photographische Kunstanstalt für Pho② tographie, Malerei, ②
② Lichtdruck, Platin-②
druck und besonderer
Spezialist für Vergrösserungen nach
alten Bildern in künstlerischer Husführung.

# Dampfziegelwerk Heinrich Gzeike

Mähr.-Weisskirchen

empfiehlt zur Bausaison Dach ziegel naturrot, Schwarz imprägniert, Silber-schwarz glasiert u. zur Entwässerung von Miesen, feldern etz. Draimröhren in allen

# Eduard Mader

in Mähr.-Weisskirchen

Kaiser Franz Josef-Strasse Nr. 7

empfiehlt einem P. T.

– Publikum seine –

### bestbekannte Bäckerei }

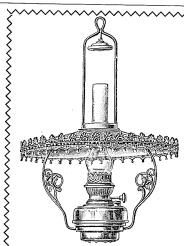
Weisses und schwarzes Gebäck von vorzügl. Qualität

Beweis: 20jährige Lieferung in die k. u. k. Kadettenschule in Mähr.- Meisskirchen

Musterhafte Reinlichkeit

Vortrefflicher Geschmack

Mässige Preise!



Glaser Franz Vilin

M.-Weisskirchen, Žerotinplatz Nr. 6 Grosses Lager von Porzellan, Glas, Bildern u. Rahmen. Grosse Auswahl von S Steh- u. Hängelampen, Grablaternen etz. Haus- u. Küchengeräte aus Terrakotta u. Majolika. Wo/32-